

Expertise zur Broschüre: Kirche in Not, Weltweites Hilfswerk Päpstlichen Rechts, „Gender-Ideologie“. Ein Leitfaden aus der Broschürenreihe „Glaubens-Kompass“

Sonja Angelika Strube

Ausgehend von der von „Kirche in Not“ (KIN) im Mai 2014 herausgegebenen Broschüre „Gender-Ideologie“ und ihren Aktionskontexten beleuchtet diese Expertise 1. die für die Broschüre und darüber hinaus grundlegenden Begriffe „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“; 2. den Broschürentext selbst; 3. die unmittelbaren politischen Kontexte der Broschüre, ihrer Inhalte, Protagonisten und Aktionskontexte. Methodisch basiert sie auf Inhaltsanalyse und rhetorischer Analyse der Broschüre sowie auf Analysen relevanter Internetseiten im Dez 2014/Jan 2015 (mit erneuter Prüfung und Ergänzungen am 6.7.2016).

Im Artikel wird ein breites Spektrum politisch rechter Aktivitäten und Akteure sichtbar, sowie fließende Übergänge von konservativer Bürgerlichkeit bis in gewaltbereite verfassungsfeindlich-rechtsextreme Milieus. Daher unterscheide ich inhaltlich wie begrifflich: eine Intellektuelle Neue Rechte, die eine aktive Brückenfunktion rechter Ideologien in die Mitte der Gesellschaft vornimmt und die in der Regel bewusst nicht die Grenze zur justiziablen Verfassungsfeindlichkeit überschreitet, sehr wohl aber auf dieser Grenze agiert; Rechtspopulismus, der sich durch populistische Stimmungsmache auszeichnet und rechtsextrem im verfassungsfeindlichen Sinne sein kann, aber nicht muss; verfassungsfeindlichen Rechtsextremismus. Relevante Studien wie die „Mitte-Studien“ von Oliver Decker/Elmar Brähler und Team sprechen zudem von verbreiteten *rechtsextremen Einstellungen* in der Mitte der Gesellschaft, die als Einstellungen nur in anonymen Befragungen zum Vorschein kommen, sich nicht zwingend in Verhalten niederschlagen, schon deshalb nicht verfassungsrechtlich-strafrechtlich fassbar sind und nicht notwendigerweise mit einem geschlossenen rechtsextremen Weltbild einhergehen.

1. Zu den Begrifflichkeiten „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“

Keine Fachtermini, sondern Wortneuschöpfungen

Die beiden in der Broschüre „Gender-Ideologie“ von „Kirche in Not“ (KIN) und in deren Aktionsumfeld verwendeten Begriffe „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ sind, entgegen dem in der Broschüre vermittelten Eindruck, weder allgemeinsprachlich stehende Begriffe noch Fachtermini, sondern Wortneuschöpfungen,¹ die erkennbar bestimmten Interessengruppen zuzuordnen sind. Beide Begriffe konnotieren die von ihnen bezeichneten Gegenstände negativ und unterstellen ihnen, sowohl *eine* (= *einheitliche, zusammenhängende* – aufgrund des Singulars) als auch *Weltanschauung* zu sein.

Im Duden sind beide Begriffe nicht verzeichnet. Auch die umfangreiche Freie Online-Enzyklopädie „Wikipedia“ enthält – im Unterschied zu WikiMANNia und kathpedia, s.u. – keine entsprechenden Artikel (Stand: 10.12.2014/6.7.2016). Eine Volltext-Stichwortsuche unter den 1.785.446 Artikeln auf Wikipedia² führte im Dezember 2014 mit dem Begriff „Genderideologie“ zum Artikel über

1 Vgl. dazu Broschüre S. 7: „Ideologien [...] führen gerne neue Begriffe oder Begriffsbedeutungen ein, da sich gesellschaftliche Veränderungen durch sprachliche Veränderungen leichter verwirklichen lassen“. Die Broschüre liefert dafür selbst ein Paradebeispiel.

2 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite> (Stand: 12.12.2014).

Weihbischof Andreas Laun, regelmäßiger Autor auf kath.net³, mit dem Begriff „Gender-Ideologie“ zu den Artikeln über den evangelischen Philosophen Harald Seubert, den römisch-katholischen polnischen Priester Dariusz Oko, die Journalistin Bettina Röhl (mit 68er-kritischem Themenschwerpunkt) und den russisch-koreanischen Journalisten und Historiker Vladimir Tikhonov.⁴ Die Volltext-Stichwortsuche zu „Genderismus“ führte zu den Wikipedia-Artikeln über Heteronormativität, Bischof Vitus Huonder, die Sokal-Affäre und das Studienzentrum für Genderfragen in Theologie und Kirche der EKD.⁵ In fast allen genannten Zusammenhängen werden die Begriffe von den vorgestellten Personen negativ konnotiert und als Kampfbegriffe gegen verschiedene Bestrebungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit benutzt, im Artikel über das Studienzentrum vonseiten der Gegner des Zentrums.

Der Artikel zu Heteronormativität verwies im Dezember 2014 hingegen auf eine dieser Begriffsprägung inhaltlich zuwiderlaufende wissenschaftliche Verwendung des Begriff in der englischsprachigen wissenschaftlichen Literatur: Dort bezeichne „Genderismus“ ein mit Heteronormativität einhergehendes „meist unhinterfragtes, ausschließlich binäres (zweiteiliges) Geschlechtssystem, in welchem das biologische Geschlecht mit Geschlechtsidentität, Geschlechtsrolle und sexueller Orientierung für alle gleichgesetzt wird.“⁶ Sabine Hark/Paula-Irene Villa verweisen auf den us-amerikanischen Soziologen Erving Goffman, der den Begriff Genderismus in dieser kritischen Absicht geprägt habe.⁷

Unwissenschaftlich-tendenziöse „Nachschlagewerke“: WikiMANNia, Kathpedia

Die Stichwortsuche zum Terminus „Genderismus“ mit Suchmaschinen im Internet vermittelt einen Eindruck davon, in welchen Zusammenhängen der Begriff aktuell benutzt wird. Die Ränge 1 und 2 werden (auf unterschiedlichen Suchmaschinen) besetzt von den Internet-Portalen „WikiMANNia“ und „Kathpedia“.⁸ Ein Großteil der Internetseiten, Blogs und Personen/Gruppen, die im Internet das Stichwort „Genderismus“ positiv benutzten, lassen sich drei Kategorien zuordnen: a) einer antifeministischen bis frauenfeindlichen Männerrechtsbewegung und ihren Sympathisanten, b) extrem konservativ-christlichen Milieus, c) politisch neurechten und rechtspopulistischen Medien, Gruppen und Parteien – sowie Medien, Personen und Gruppen in deren Schnittmengen. Die beiden zum Stichwort „Genderismus“ ranghöchsten Portale WikiMANNia und Kathpedia bilden die beiden

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Laun (10.12.2014). Bis zum 6.7.2016 kamen hinzu die Artikel über: Josef Christian Aigner, Werner Münch, La Manif pour tous und Kontroverse um den Bildungsplan 2015 (<https://de.wikipedia.org/w/index.php?search=genderideologie&title=Spezial:Suche&go=Artikel&searchToken=b6te8rmdsn8qm7v0gez00m3t>).

4 https://de.wikipedia.org/wiki/Harald_Seubert; https://de.wikipedia.org/wiki/Dariusz_Oko; https://de.wikipedia.org/wiki/Bettina_R%C3%B6hl; https://de.wikipedia.org/wiki/Vladimir_Tikhonov (10.12.2014). Bis zum 6.7.2016 kamen hinzu die Artikel über: Peter Beyerhaus, Ulrich Kutschera, Werner Münch, Piotr Gliński, Hansfrieder Hellenschmidt, Mathias von Gersdorf, Rainer Podeswa, Michael Kotsch, Amoris Laetitia.

5 <https://de.wikipedia.org/wiki/Heteronormativit%C3%A4t>; https://de.wikipedia.org/wiki/Vitus_Huonder; <https://de.wikipedia.org/wiki/Sokal-Aff%C3%A4re> (dort im Zitat eines Journalisten); https://de.wikipedia.org/wiki/Studienzentrum_f%C3%BCr_Genderfragen_in_Kirche_und_Theologie (10.12.2014). Bis zum 6.7.2016 kamen hinzu die Artikel über: Frühsexualisierung, La Manif pour tous, Fensterln, Ulricj Kutschera, Sven von Storch, Kontroverse um den Bildungsplan 2015, Holm Putzle, Götz Kubitschek, sowie über Herausgeberinnen und Autorinnen eines fachwissenschaftlichen Buches über das Phänomen des Anti-Genderismus: Paula-Irene Villa, Jasmin Siri (Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene, (Anti-)Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015).

6 Wikipedia-Artikel „Heteronormativität“: <https://de.wikipedia.org/wiki/Heteronormativit%C3%A4t> (10.12.2014). Verwiesen wird auf Shirley R. Steinberg, Diversity and Multiculturalism: A Reader., Peter Lang Verlag New York/Bern u.a.O. 2009, ISBN 978-1-4331-0345-2, 229–230.

7 Hark/Villa, Eine Frage, 17-18.

8 Zur Suche benutzte ich am 10.12.2014 die Suchmaschinen startpage, google, ecosia und yahoo.

erstgenannten Kategorien exemplarisch ab.

WikiMANNia ist mit seinen 2.146 Artikeln (Stand: 10.12.2014) nach eigenen Angaben „eine Wissens-Datenbank über *Benachteiligungen von Jungen und Männern*, sowie *Bevorzugungen von Maiden und Frauen*. [...] WikiMANNia verzichtet auf einen neutralen Standpunkt und bietet eine feminismusfreie Ergänzung zum Informationsangebot des Internets. WikiMANNia ist die Antithese zur feministischen Opfer- und Hassideologie.“⁹ Die Startseite lässt keinen Zweifel daran, dass sich WikiMANNia als Medium einer antifeministischen Männerrechtsbewegung versteht und mit entsprechenden politischen Zielen agiert. Der Artikel „Genderismus“ fasst, inhaltlich ähnlich wie die KIN-Broschüre (s.u.), unterschiedlichste Phänomene unter diesem Kampfbegriff zusammen und stellt sie als „eine von Feministinnen und Homosexuellen entwickelte Weltanschauung“¹⁰ vor.

Kathpedia (9.437 Artikel am 12.12.2014) stellt sich vor als „ein Projekt zum Aufbau einer freien katholischen Enzyklopädie. Jeder kann mit seinem Wissen beitragen und die Artikel direkt im Browser bearbeiten. [...] Primär sind katholische Christen zur aktiven Mitarbeit eingeladen. Oberste Richtschnur in allen Zweifelsfällen sind die Heilige Schrift zusammen mit der Tradition der Kirche, wie sie in den kirchlichen Lehrdokumenten, dem Katechismus der Katholischen Kirche sowie dem Kompendium des Katechismus dargelegt werden.“¹¹ Es gehört zum Mediennetzwerk des privaten Betreibers Roland Noé aus Linz, der auch kath.net, kathtube und weitere Internetportale betreibt. Zahlreiche Artikel sind extrem tendenziös, unwissenschaftlich und z.T. diffamierend,¹² sodass das Portal keinesfalls die Kriterien einer „Enzyklopädie“ erfüllt.¹³

Der kathpedia-Artikel „Genderismus“ (Stand: 10.12.2014) wurde maßgeblich von vier Nutzern mit männlichen Pseudonymen verfasst; insgesamt haben vom 15.9.2008 bis zum 7.10.2014 sechs Verfasser mit männlichen Pseudonymen am Artikel gearbeitet, was eine im Vergleich zu Wikipedia extrem geringe Bandbreite an Autoren ist. Angelegt und in großen Teilen verfasst wurde der Artikel von „Oswald“ als Erläuterung des Begriffs „Gender-Mainstreaming“. Am 17.12.2013 wurde dann, aufgrund und unter Verweis auf ein Hirtenwort von Bischof Huonder, der Terminus „Genderismus“ als direktes Synonym für „Gender-Mainstreaming“ eingefügt, so dass die Eingangszeile lautete: „Gender-Mainstreaming oder Genderismus ist eine Ideologie, welche die vollkommene Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen erreichen möchte.“¹⁴ Der übrige Text wurde beibehalten, so dass nun mit demselben Wortlaut wie zuvor das „Gender-Mainstreaming“ der so genannte „Genderismus“ definiert wurde. Am 28.1.2014 wurde zumindest der Einleitungssatz dahingehend korrigiert, dass die beiden Termini in eine formal-logische Relation zueinander gesetzt wurden; es heißt nun: „Genderismus ist eine Ideologie (politisch umgesetzt als „Gender

9 <http://de.wikimannia.org/Hauptseite> (10.12.2014, auch noch 6.7.2016); Kursivsetzung im Original.

10 <http://de.wikimannia.org/Genderismus> (10.12.2014)

11 <http://kathpedia.com/index.php?title=Hauptseite> (10.12.2014).

12 Vgl. dazu z.B. die Versionshistorien der Artikel über Herbert Vorgrimler und Karl Rahner sowie den Artikel über Hans Küng, beispielhaft etwa die Aussage „Eine höchst angemessene Exkommunikation des Erzhäretikers Küng steht noch aus. Ein Präfekt der Glaubenskongregation (Benedikt XVI.), der solche eine ‚Kapazität‘ zu seinem eigenem akademischen Wachstum benötigte, tut sich Verständlicher Weise mit einer solchen Entscheidung schwer.“ (Artikel über Hans Küng, eingefügt von User „Oswald“ am 5.11.2007, 14:26 Uhr - Fehler im Original!: http://www.kathpedia.com/index.php?title=Hans_K%C3%BCng&oldid=24777). Aufschlussreich sind auch die Eingriffe „Gandalfs“ (Pseudonym für Noé) durch Einfügen diskreditierender Fotos, Einführen denunzierender Zwischenüberschriften („Irrlehren“) (http://www.kathpedia.com/index.php?title=Hans_K%C3%BCng&diff=24779&oldid=24777). In der Kommentarspalte von kath.net greift „Gandalf“ regelmäßig zuspitzend ein, wenn andere Kommentatoren deeskalierend schreiben.

13 Seit Frühjahr 2014 bemüht sich User „Lambert“ um eine Überarbeitung diffamierender Artikel, u.a. durch Löschung von „Unsinn“ und fordert zur Überarbeitung von „Hasstiraden“ auf (vgl. Art. Hans Küng, Version vom 25.11.2014, 17:19 Uhr: http://www.kathpedia.com/index.php?title=Hans_K%C3%BCng&diff=next&oldid=128613).

14 <http://www.kathpedia.com/index.php?title=Genderismus&diff=115090&oldid=114950> (10.12.2014).

Mainstreaming“), welche die vollkommene Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen erreichen möchte.“¹⁵

Der Artikel basiert wesentlich auf Büchern von Gabriele Kuby; weitere genannte Autor/innen sind Birgit Kelle, Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz, Dominik Klenk, Andreas Späth/Manfred Spreng/Harald Seubert, Volker Zastrow, Dale O'Leary und Thomas Kubelik. Mit Ausnahme von Zastrow und Kubelik stammen die Autor/innen aus dem christlich-konservativen Spektrum. Ausgewiesene Gender-Forscher/innen werden nicht genannt; eine Auseinandersetzung mit ihren Forschungen findet nicht statt.

Die Weblinks verweisen großräumig in die virtuellen Räume von kathtube und kath.net, auf die theologisch traditionalistisch ausgerichtete, massiv papstkritische, bisweilen sedisvakantistische Internetseite katholisches.info¹⁶ sowie auf das von Engelbert Recktenwald FSSP (Petrusbruderschaft) betriebene Portal kath-info.de. Die Rubriken „Genderismus allgemein“ und „Genderismus in EU und UN“ verlinken ausschließlich auf Artikel von WikiMANNia.

Indem die beiden Portale WikiMANNia und Kathpedia in ihren Artikeln zum so genannten „Genderismus“ wechselseitig aufeinander verweisen, bieten sie ihrer jeweiligen Leserschaft an dieser Stelle niederschwellige Kontaktmöglichkeiten und dienen so einer projektbezogenen Vernetzung antifeministischer und konservativ-christlicher Milieus, die auch zu Vernetzungen außerhalb des Internets führen kann.¹⁷

15 <http://www.kathpedia.com/index.php?title=Genderismus&oldid=126669> (10.12.2014).

16 z.B. <http://www.katholisches.info/2014/12/02/organisierten-kasper-lehmann-danneels-murphy-oconnor-eine-verbotene-kampagne-zur-wahl-bergoglios/> inklusive Kommentare; <http://www.katholisches.info/2014/12/05/franziskus-und-der-gott-der-ueberraschungen-das-interview-mit-vatikansprecher-federico-lombardi/>, vgl. z.B.. Kommentator Franzl: „Über den Anti-Papst Bergoglio, der glasklar zum Zeitpunkt des Konklaves exkommuniziert war, muß man dahingehend kaum noch ein Wort verlieren. Hier hat eine Verschwörung stattgefunden mit dem Ziel der Zerstörung der Kirche, für die es kaum entsprechende Worte gibt.“ (10.12.2014).

17 Die ganz realen Auswirkungen virtueller Vernetzungen verschiedener Milieus durch Internetseiten und das Web 2.0 in Bezug auf antimuslimischen Rassismus lassen sich aktuell bei den „Pegida-Demonstrationen“ in Dresden und anderswo beobachten. Vgl. dazu Hajo Funke im ZDF-Morgenmagazin am 28.11.2014: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2299128/Breites-Buendnis-gegen-Pegida#/beitrag/video/2292906/Funke:-K%C3%B6nnen-sich-anonym-organisieren%22>.

2. Zur Broschüre „Gender-Ideologie“ von „Kirche in Not“ (KIN), ihren Inhalten und rhetorischen Strategien

2.1. Die Broschüre „Gender-Ideologie“

Das aus der „Ostpriesterhilfe“ hervorgegangene Hilfswerk „Kirche in Not“ gibt eine Broschürenreihe heraus, die den Anspruch erhebt, fundierte Hintergrundinformationen zu glaubensrelevanten Themen zu vermitteln, etwa zu den Sakramenten, zu katholischer Frömmigkeitspraxis, wichtigen Glaubensgestalten und Heiligen. Innerhalb dieses Themenspektrums widmet sich eine Broschüre einem Gegenstand, der bereits durch den Broschürentitel als „Ideologie“ gebrandmarkt wird, nämlich als „Gender-Ideologie“.

Die Broschüre „Gender-Ideologie“ wurde, so betont die Geschäftsführerin von KIN, Karin Maria Fenbert laut Internetpräsenz der Organisation ausdrücklich, „im Vorfeld der Europawahlen“ 2014 herausgegeben: „Im Vorfeld der Europawahlen warnt KIRCHE IN NOT vor der Gender-Ideologie und der politischen Agenda des Gender-Mainstreamings. Geschäftsführerin Karin Maria Fenbert stellte dazu eine unentgeltliche Broschüre mit dem Titel Glaubens-Kompass „Gender-Ideologie“ in München vor.“¹⁸

Die Broschüre enthält keine Informationen über ihren Verfasser bzw. ihre Verfasserin, jedoch am Ende den „Literaturhinweis“ auf Gabriele Kuby, Die globale sexuelle Revolution – Zerstörung der Freiheit im Namen der Freiheit, Fe-Verlag (S. 15, dort ohne Jahr). Anlässlich der Herausgabe der KIN-Broschüre erschien zu diesem Buch und seinen Inhalten eine Besprechung von Gerhard Marschütz in der Herder-Korrespondenz 9/2014, die die eklatanten wissenschaftlichen wie journalistischen Schwächen der Arbeit von Kuby klar aufzeigt.¹⁹ Ich werde mich in den folgenden Absätzen allein auf die Broschüre beziehen.

2.2 Die in der Broschüre unter dem Schlagwort „Genderismus“ zusammengefassten Themenbereiche und die Art ihrer Darstellung

Indem die Kirche-in-Not-Broschüre die Termini „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ verwendet, verortet sie sich selbst rhetorisch in einem spezifischen, politisch im Mindesten anti-emanzipatorisch motivierten Spektrum und betätigt sich zugleich als eine ihrer Akteur/innen (siehe oben).

Wenn die Broschüre unter der knappen, aber inhaltlich korrekten Balkenüberschrift „Gender = soziales Geschlecht“ scheinbar erklärend-definierend schreibt „Die Weltanschauung, die solche Ideen verbreitet, heißt 'Gender-Ideologie', auch Genderismus genannt“ (S. 3), so führt sie keineswegs Fachtermini ein, sondern stellt stark negativ wertende Fremdbezeichnungen und Wortneuschöpfungen vor, die ihren Gegenstandsbereich diffamieren, aber gerade nicht abstecken

18 <http://www.kirche-in-not.de/aktuelle-meldungen/medien-buecher-dvd/2014/05-13-glaubens-kompass-gender-ideologie> (10.12.2014).

19 Gerhard Marschütz, Wachstumspotenzial für die eigene Lehre. Zur Kritik an der vermeintlichen Gender-Ideologie, in Herder-Korrespondenz Heft 9, 2014 (68. Jg.): <https://www.herder-korrespondenz.de/heftarchiv/68-jahrgang-2014/heft-9-2014/zur-kritik-an-der-vermeintlichen-gender-ideologie-wachstumspotenzial-fuer-die-eigene-lehre> (5.12.2014). Vgl. zur Thematik auch die Studie „Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie“ von Regina Frey/Marc Gärtner/Manfred Köhnen/Sebastian Scheele, Berlin 2013: http://www.gwi-boell.de/sites/default/files/gender_wissenschaftlichkeit_und_ideologie_2aufl.pdf (10.12.2014).

und definieren. Die eben genannte scheinbare Erläuterung spricht tatsächlich nur sehr unscharf von „solchen Ideen“, lässt ihren Gegenstandsbereich also offen.

Im Text der Broschüre werden sukzessive eine Vielzahl divergierender Forschungsbereiche, Theorien und gerechtigkeitsfördernder Praxen, die mit dem Begriff „Gender“ verbunden sind oder assoziiert werden können, nicht allein unter einem Schlagwort zusammengefasst, sondern es werden ihnen durchgängig ein fixer gedanklicher Zusammenhang, eine bewusste „Konzertiertheit“ und ein umfassender Weltdeutungsanspruch unterstellt, die de facto nicht bestehen. Aufgrund der tatsächlichen Pluralität der in der Broschüre mit „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ bezeichneten Phänomene stellt schon der Singular der beiden Begriffe ist eine Irreführung dar.

Zu der Vielzahl unterschiedlichster divergierender Inhalte, die die KIN-Broschüre unter den Begriffen Gender-Ideologie/Genderismus zusammenfasst, oft auch falsch und teilweise diffamierend darstellt, gehören:

- die sprachliche und gedankliche Grundunterscheidung zwischen biologischem und sozialem Geschlecht, zwischen körperlichen Merkmalen und ihrer kulturellen Interpretation und kulturabhängigen rollenmäßigen Ausgestaltung (*sex/gender*, S. 3)
- die langjährige, wissenschaftlich vielgestaltige, in Geistes- und Naturwissenschaften geführte Diskussion über die *Einflüsse von genetischen, biologischen und sozialisationsbedingten Voraussetzungen* auf die Entwicklung von Menschen (S. 5, hier nur an einem Beispiel aus den 1960er Jahren aufgegriffen und fälschlicherweise direkt verbunden mit dem Begriff Gender-Mainstreaming)
- das institutionelle *Gender-Mainstreaming*, das die verfassungsrechtliche Verpflichtung des Staates meint, „die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern' zu fördern und 'auf die Beseitigung bestehender Nachteile' hinzuwirken (Art. 3 Abs. 2 Satz 2 GG)“.²⁰ Dem Gender-Mainstreaming geht es also ausdrücklich um die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Männern und Frauen. Die Broschüre dagegen suggeriert, es ginge um eine Gleichmacherei im Sinne einer „völligen Auswechselbarkeit von Mann und Frau“ (S. 3) und um einen Angriff auf die Ehe (2); das Gender-Mainstreaming wird – sachlich falsch und völlig abwegig – dargestellt als „Bemühen, Gender-Denken [im eben skizzierten falsch dargestellten Sinne; Str.] in der breiten Masse der Gesellschaft zu verankern“ (4).
- Im Zusammenhang des Gender-Mainstreaming behauptet die Broschüre zudem, es sei „eine folgenschwere politische Maxime ohne vorausgehende öffentliche Diskussion eingeführt“ worden (10). Sie ignoriert damit geflissentlich die breiten öffentlichen Diskussionen, die seit den 1960er Jahren, ausgelöst durch die Zweite Frauenbewegung, in Deutschland, Europa und weltweit geführt worden sind, u.a. auf UN-Weltfrauenkonferenzen 1975, 1980, 1985, 1995, und die Ende der 1990er Jahre in Deutschland in eine entsprechende Gesetzgebung mündeten. Das Ergebnis einer breiten gesellschaftlichen Debatte wird also dargestellt als undiskutierter politischer Alleingang – wessen, bleibt hinter dem Begriff „Genderisten“ verborgen.

20 Internetpräsenz des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Startseite > Gleichstellung, <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung.did=192702.html>: „Geschlechtergerechtigkeit bedeutet, bei allen gesellschaftlichen und politischen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. Dieses Vorgehen, für das sich international der Begriff "Gender Mainstreaming" etabliert hat, basiert auf der Erkenntnis, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt, und Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können.“ Mehr Informationen z.B. im Dossier „Gender Mainstreaming“ des Bundeszentrale für politische Bildung auf: <http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/gender-mainstreaming/>.

- *Homosexualität*, die sprachlich und optisch geschickt in die Nähe der Pädophilie gerückt wird, indem die beiden Begriffe direkt hintereinander gedruckt werden (S. 7)
- *Homophobie*, die „als Wortschöpfung der Genderisten“ und als „Totschlag-Argument gegen Andersdenkende“ bezeichnet wird (8)
- das bereits seit über 20 Jahren praktizierte Bemühen um eine nicht-diskriminierende *geschlechtergerechte Sprache* im öffentlichen Raum (8-9), das sich übrigens auch die katholische Kirche zu eigen gemacht hat, insofern es in den 1990er Jahren in die Überarbeitung des katholischen Gebet- und Gesangbuchs „Gotteslob“ eingeflossen ist
- die langjährig bewährte *Arbeit von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten*, die hier nicht als Unterstützer/innen eines fairen Einstellungsverfahrens, sondern als Handlanger einer anonymen Institution erscheinen, „um Mütter und andere Frauen möglichst weitgehend in die Berufswelt eingliedern zu können“ (10).²¹ Die Formulierungen lassen, anachronistisch, aber wohl kaum absichtslos, die Unterstellung staatlich-arbeitsmarktpolitischer und wirtschaftlicher Interessen anklingen.
- das *Arbeitspapier „Bildungsplanreform 2015“* (Stand: 18.11.2013) der Baden-Württembergischen Landesregierung als internes Diskussionspapier, das neben zahlreichen anderen Kompetenzen die Akzeptanz sexueller Vielfalt thematisiert²²
- die in vielen Bereichen der Wissenschaften verankerten *Gender Studies*, die in einem breiten wissenschaftlich-kritischen, keinesfalls homogenen Diskurs stehen – und die in der Broschüre als „wissenschaftlicher Anstrich“ (12) verleumdet werden.

Schon das Subsumieren einer solchen Vielzahl divergierender Aspekte unter einem einzigen verallgemeinernden Schlagwort disqualifiziert in der wissenschaftlichen wie in der gebildeten öffentlichen Diskussion.

Die Broschüre steigert das Maß ihrer eigenen Unwissenschaftlichkeit zusätzlich, indem sie naturwissenschaftliche Genauigkeit für sich und ihre inhaltlichen Aussagen beansprucht, und zwar unter unreflektiertem Rückgriff auf das Wissenschaftsverständnis der klassischen Physik, das durch die Erkenntnisse der modernen Physik seit Beginn des 20. Jahrhunderts grundlegend revidiert wurde. Während die vielfältigen, universitär verankerten Forschungen der Gender Studies – undiskutiert, offensichtlich falsch verstanden oder bewusst falsch dargestellt – als „unwissenschaftlich“ verworfen werden (12), reklamiert die anonym verfasste Broschüre den gesamten Bereich der Naturwissenschaften für sich. In kreationistischer Manier werden die biblische Aussage der Schöpfung des Menschen als männlich und weiblich (Gen 1,26f) und deren Deutung im Sinne einer naturwissenschaftlich exakten Zwei-Geschlechtlichkeit inklusive essentieller Verschiedenheit und komplementär-ergänzender Zuordnung der Geschlechter zueinander als naturwissenschaftlich bewiesenes Faktum behauptet, ohne dass dabei Verweise auf konkrete Forschungen gegeben werden, geschweige denn widersprechende Forschungsergebnisse²³ überhaupt in Betracht gezogen werden (13).

21 Auf den Seiten 10 und 12 der Broschüre fallen ausgeprägte sprachliche Parallelen (Anleihen?) zu Harald Martenstein, Schlecht, schlechter, Geschlecht, in: ZEITmagazin Nr 24/2013 vom 8. Juni 2013 (<http://www.zeit.de/2013/24/genderforschung-kulturelle-unterschiede/komplettansicht>) auf.

22 Vgl. Arbeitspapier für die Hand der Bildungsplankommissionen als Grundlage und Orientierung zur Verankerung der Leitprinzipien auf: http://www.kultusportal-bw.de/site/pbs_bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/Bildungsplanreform/Arbeitspapier_Leitprinzipien.pdf.

23 Vgl. z.B. den Biologen Heinz-Jürgen Voß, Weder Mann noch Frau, Interview auf Chrismon.de, September 2013 (<http://chrismon.evangelisch.de/artikel/2013/weder-mann-noch-frau-19543>); ders., Die Sache mit dem Geschlecht, Interview auf Fluter. Magazin der Bundeszentrale für Politische Bildung, 17.9.2012 (<http://www.fluter.de/de/114/thema/10770/>).

2.3 Rhetorische Strategien

Indem die Broschüre durchgängig diese vielfältigen Aspekte und ihre völlig heterogenen Akteure und Positionen unter dem Dach der synonym verwendeten Begriffe „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ im Singular zusammenfasst und pauschal von *den* „Gender-Ideologen“/„Genderisten“ spricht, suggeriert sie eine Homogenität, Zielstrebigkeit und Macht „der Genderisten“, die in den divergierenden wissenschaftlichen und politischen Diskursen ebenso wie in unserer pluralen demokratischen Gesellschaft und ihren freien Medien gar nicht existiert.

Die Broschüre jedoch erzeugt den Eindruck einer konzertierten Unterwanderung der Gesellschaft durch einige wenige, scheinbar argumentationslose, aber machtvolle „Genderisten“, schürt diffuse Ängste und Ressentiments, u.a. auch gegen EU und UN als Organisationen, die – scheinbar über die Köpfe der Mitgliedsstaaten hinweg – verbindliche Aufgaben formulieren (3, 10). Hier wird sprachlich ein Bedrohungsszenario geschaffen; Verschwörungsrhetoriken klingen an.²⁴

Die demokratischen Grundsätze der Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung werden in der Broschüre denunziert als „Ideologie“ der „völligen Auswechselbarkeit von Mann und Frau“ (5), indem suggeriert wird, dies sei das Ziel der vielfältigen auf Geschlechtergerechtigkeit bezogenen Forschungen und politischen Bemühungen.

Insgesamt baut die Broschüre vielfältige Aspekte gesellschaftlicher Veränderungen und des (teilweise seit Jahrzehnten bestehenden, vgl. z. B. Erste und Zweite Frauenbewegung) Engagements gegen Diskriminierungen und für ein respektvolles Zusammenleben unterschiedlicher Menschen zu einem Feindbild auf, das dann unter dem Begriff des „Genderismus“ bekämpft wird. Auf diese Weise führen die Akteure eines „Anti-Genderismus“ eine „Gespensterdebatte“ und handeln, so Arnd Bünker, wie Kinder, die sich im Dunkeln zuerst ein Gespenst ausdenken, „um dann Angst davor zu haben.“²⁵

Man kann auch von der Manipulationsstrategie der „Strohmanntaktik“ sprechen: „In diesem Fall unterstellen die jeweiligen Akteure ihrem Gegenpart einen fiktiven Standpunkt oder übertreiben ihn, um so leichter gegen diese Position argumentieren zu können. Man wendet sich dabei gegen Behauptungen, die so gar nicht aufgestellt wurden.“²⁶ Die Kirche-in-Not-Broschüre „Gender-Ideologie“ nutzt die Manipulationsstrategie der „Strohmanntaktik“ sehr umfangreich und offensichtlich.

Die Strategie der Broschüre, unterschiedliche Themen aufzugreifen, die in Teilen der Bevölkerung negativ besetzt sind, sie zusammenzuführen und Emotionen zu schüren, statt aufklärend zu wirken, lässt sich ferner auch als „populistisch“ bezeichnen: Populismus nutzt „Emotionen, Vorurteile und

24 Deutlicher als in der Broschüre benannte Gabriele Kuby auf der ersten „Demo für alle“ (am 5.4.2014 in Stuttgart) die von ihr ausgemachte Verschwörung: „*Dahinter stehen die Machteliten dieser Erde, die UN, die EU, linke Regierungen, global operierende Organisationen wie die Weltgesundheitsorganisation WHO, IPPF, in Deutschland pro familia, und das große Geld. Der Stammvater der sexuellen Revolution ist der pädokriminelle Sexualwissenschaftler Alfred Kinsey. Kinsey ist tot, aber das Kinsey-Institut soll noch dieses Jahr Beraterstatus in den UN erhalten.*“ (zitiert aus Gabriele Kuby, Wir treten für die Interessen und Rechte der Bevölkerungsmehrheit ein“ vom 5.4.2014 auf www.kath.net/news/45516).

25 So treffend und zugleich humorvoll Arnd Bünker, Gespensterdebatte, in PfarreiForum 7/2014, Pfarrblatt Bistum St. Gallen, 4: http://www.pfarreiforum.ch/downloads/141401_pfarreiforum_07_14_web.pdf (5.12.2014).

26 Armin Pfahl-Traugber, Ideologie und Sprache der Neuen Rechten, in: Wolfgang Gessenharer/Thomas Pfeiffer (Hg.), Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie? Wiesbaden 2004, 73-94, hier 80 unter Verweis auf Andreas Edmüller/Thomas Wilhelm, Manipulationstechniken. Erkennen und abwehren, Plannegg³ 2002, 111-114.

Ängste der Bevölkerung für eigene Zwecke“.²⁷ Insofern die Broschüre und ihre Inhalte sich einfügen in politisches und sogar konkret parteipolitisches Agieren (s.u. 3.2), trifft die Definition von Populismus vollumfänglich zu.

27 <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/18050/populismus>: Populismus „bezeichnet eine Politik, die sich volksnah gibt, die Emotionen, Vorurteile und Ängste der Bevölkerung für eigene Zwecke nutzt und vermeintlich einfache und klare Lösungen für politische Probleme anbietet.“ (Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 5., aktual. Aufl. Bonn: Dietz 2011); unter der Begriffsdefinition wird weiterverweise: „siehe auch Demagoge“; dort findet sich folgende Definition: „Bezeichnung für eine Person, der es gelingt, über verbale Angriffe (Hetze, Verleumdung) Teile oder die Masse der Bevölkerung zu beeinflussen (aufzuwiegeln/zu verführen) und damit (gewissenlos) Macht auszuüben.“ (Quelle: Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 5., aktualisierte Auflage Bonn: Dietz 2011.) Zu Populismus vgl. auch: Aus Politik und Zeitgeschichte 5-6/2012, auf: <http://www.bpb.de/apuz/75845/populismus>: Laut Duden ist Populismus eine „von Opportunismus geprägte, volksnahe, oft demagogische Politik, die das Ziel hat, durch Dramatisierung der politischen Lage die Gunst der Massen (...) zu gewinnen“.

3. Kirchliche und politische Kontexte der KIN-Broschüre „Gender-Ideologie“

3.1 Selbstverortung der Broschüre

Die Broschüre „Gender-Ideologie“ verortet sich selbst im Kontext der römisch-katholischen Weltkirche, nicht nur, insofern sie von einem päpstlich anerkannten Hilfswerk veröffentlicht wird, sondern auch durch ihre (selektiven) Bezugnahmen auf Papst und ausgewählte Bischöfe bzw. Bischofskonferenzen. Innerhalb des Spektrums römisch-katholischer Theologie fällt eine katholischerseits ungewohnt biblizistische Auslegung von Gen 1,26f auf, das als unmittelbar biologische Aussage gewichtet wird.

Wiewohl eigene inhaltliche Positionierungen in der Broschüre eher indirekt durch das Bekunden der Ablehnung bestimmter Positionen geschehen, lässt sich festhalten: Die Verfasser der Broschüre gehen davon aus, dass vieles, was heute als sexuelle Orientierung bezeichnet wird, tatsächlich eine „Geschlechtsidentitätsstörung“ sei (4); sie verstehen das Aufeinander-Bezogenheit der Geschlechter als biologisches „Naturgesetz“ im naturwissenschaftlichen Sinne des Wortes (4); sie möchten verhindern, dass sich „geschlechterbezogene Rollenbilder“ auflösen und gehen davon aus, dass es „spezifisch männliche und spezifisch weibliche Fähigkeiten“ gebe, die angeboren und naturgegeben seien (5); sie wollen nicht, dass sich die Vorstellung festsetzt, dass unterschiedliche sexuelle Ausrichtungen „völlig normal, gleichwertig und gleichberechtigt seien“ (7); sie sehen „praktizierte Homosexualität [...] als unnatürliche Form menschlicher Geschlechtlichkeit“ an (8); sie lehnen geschlechtergerechte Sprache ab (9); sie lehnen die „Bibel in gerechter Sprache“ ab (9); sie lehnen geschlechtergerechte Schreibweisen ab (9); sie empfinden, die traditionelle Ehe und Familie würden abgewertet, wenn andere Lebensformen gesellschaftlich ebenfalls akzeptiert werden (11); sie scheinen Koalitionsverträgen ablehnend gegenüberzustehen, die sich für „Toleranz“ einsetzen bzw. „wissen, dass in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften Werte gelebt werden, die grundlegend für unsere Gesellschaft sind“, und die „Homophobie verurteilen“ (11-12).

Diese impliziten inhaltlichen Positionierungen sind für den katholischen Glauben von sehr unterschiedlicher Relevanz und finden im Gottesvolk wie auch unter Vertretern der kirchlichen Hierarchie unterschiedliche Beurteilungen. Sie können Hinweise auf mögliche weitere Handlungsfelder der Verfasser geben. Durch den Hinweis auf das Buch von Gabriele Kuby verortet sich die Broschüre personell.

3.2 Die durch die Broschüre und „Kirche in Not“ unmittelbar aufgezeigten politischen Kontexte

3.2.1 „Kirche in Not“, die „Demo für alle“ und die „Alternative für Deutschland“ (AfD)

Die Broschüre steht in Aktionszusammenhängen, deren einer durch Ankündigungen auf der Internetpräsenz von „Kirche in Not“ selbst offengelegt wird.²⁸ Es sind die Kundgebungen der „Demo für alle“, hier die Kundgebung vom 19.10.2014 in Stuttgart, auf der, so der Bericht auf KIN, unter anderem der Sprecher der französischen Bewegung „La Manif Pour Tous“, Jérôme Brunet, sowie „Anna Schupeck und Markus Frohnmair, beide von der AfD Baden-Württemberg“²⁹

28 Vgl. Ergebnis der Stichwortsuche „Gender-Ideologie“ auf der KIN-Internetpräsenz <http://www.kirche-in-not.de/tag/gender-ideologie>) und die Werbung für die Broschüre unter dem Artikel über die „Demo für alle“.

29 <http://www.kirche-in-not.de/aktuelle-meldungen/2014/10-21-landespolitikern-sind-wuensche-der-jugendlichen-egal-kirche-in-not-bei-demo-fuer-alle>; gleichlautend: <http://www.kath.net/news/48006>. S. auch: Rede von Anna Schupeck, AfD-BW: <https://www.youtube.com/watch?v=HayxcGN7Jn8>; Markus Fronmaier, JA-BW: https://www.youtube.com/watch?v=_mje-YzFuas.

sprachen.

Die „Demo für alle“³⁰ stellt sich selbst dar als „Aktionsbündnis verschiedener Familienorganisationen“ und organisiert seit Frühjahr 2014 nach dem Vorbild der französischen „La Manif Pour Tous“ Demonstrationen und Kundgebungen, über die sie seit März 2014 auf dem demo-eigenen Weblog berichtet.³¹ Inhaltlich wendet sie sich nach eigenen Worten „gegen die alles durchdringenden Umerziehungsversuche gut organisierter Lobbygruppen und Ideologen“³² sowie konkret gegen das bereits genannte interne Arbeitspapier der Baden-Württembergischen Landesregierung zum Bildungsplan 2015 und schließt an die vom Evangelikalen Gabriel Stängle initiierte Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“³³ an. Sieben der bislang acht „Demos für alle“ fanden in Stuttgart statt (Stand: 6.7.2016).

Der von KIN und gleichlautend von kath.net veröffentlichte Text über die „Demo für alle“ vom 19.10.2014 dokumentiert selbst und mit großer Selbstverständlichkeit die Zusammenarbeit mit zwei Politiker/innen der AfD Baden-Württemberg. Die Durchsicht der verschiedenen Demonstrationen der Jahre 2014 - 2016 auf dem Weblog zeigt, dass, neben Personen des konservativ-christlichen anti-genderistischen Spektrums (neben Karin Maria Fenbert z.B. Weihbischof Andreas Laun, Hartmut Steeb von der Evangelischen Allianz) durchgängig auch Politiker/innen der AfD als Redner/innen und mit Grußworten vertreten sind. Die beiden im KIN-Artikel genannten AfD-Politiker/innen Schupeck und Frohmaier gehören der AfD-Jugendorganisation JA an, die David Bebnowski vom Göttinger Institut für Demokratieforschung als die „härtere Version der AfD“ bezeichnet.³⁴

In der AfD sammelten sich von Anfang an Personen unterschiedlicher politischer Herkunft und Verortung, auch Personen explizit rechtspopulistischer und rechtsextremer Herkunft,³⁵ AfD-Chef Lucke gestand im Herbst 2014 „relativ viele rechtsextreme Einzelfälle“³⁶ ein. Aus der Abspaltung des wirtschaftsliberalen Flügels unter Bernd Lucke ging der nationalkonservative Flügel, für den u.a. Beatrix von Storch steht, gestärkt hervor. Rechtspopulismus und völkisches Gedankengut ist vor allem in Ostdeutschland verbreitet; nach Einschätzung des Politikwissenschaftlers Hajo Funke hat die AfD „sich rechtsradikalisiert“³⁷. In den Medien der Intellektuellen Neuen Rechten wurde die AfD 2013 positiv als parteipolitische Hoffnungsträgerin gewertet, mit der sich endlich eine explizit rechte Partei in der deutschen Parteienlandschaft oberhalb der 5%-Hürde etablieren könne - eine

30 <http://demofueralle.wordpress.com/>.

31 <http://demofueralle.wordpress.com/2014/03/25/elternrecht-wahren-demo-fur-alle-samstag-5-april-15-uhr-in-stuttgart/>.

32 <http://demofueralle.wordpress.com/eine-seite/wer-wir-sind/> (5.12.2014).

33 https://www.openpetition.de/petition/online/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens?utm_source=extern&utm_medium=widget&utm_campaign=zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens.

34 Marie-Hélène Frech, Die Jugendorganisation ist "die härtere Version der AfD" in Rhein-Neckar-Zeitung vom 10.10.2014: http://www.rnz.de/suedwest/00_20141010060000_110764512-Die-Jugendorganisation-ist-die-haertere-Versio.html; vgl. auch: Christoph Asche, Junge Alternative. Der gefährliche Partei-Nachwuchs der AfD, in: The Huffington Post, 25.5.2016 http://www.huffingtonpost.de/2016/05/25/freie-radikale-die-dubiosen-machenschaften-der-afd-jugendorganisation-junge-alternative_n_10125408.html; Christoph Kluge, Die radikale Alternative, in: Zeit, 26.4.2016: <http://www.zeit.de/politik/2016-04/afd-parteitag-junge-alternative-jugendorganisation/komplettansicht>.

35 Vgl. Simone Rafael, Was ist eigentlich rechtsextrem an der AfD? auf: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/was-ist-eigentlich-rechtsextrem-der-afd-9749> (10.12.2014).

36 FAZ vom 12.10.2014: <http://www.faz.net/aktuell/politik/bernd-lucke-relativ-viele-einzelfaelle-von-rechtsextremismus-bei-der-afd-13203502.html>.

37 Hajo Funke, Die AfD hat sich rechtsradikalisiert. Interview am 23.10.2015 im Deutschlandfunk: http://www.deutschlandfunk.de/politikwissenschaftler-funke-die-afd-hat-sich.694.de.html?dram:article_id=334837.

Hoffnung, die sich erfüllte.³⁸ Inzwischen gibt es vielfältige Zusammenarbeiten zwischen der AfD und den verschiedenen rechtsintellektuellen und rechtspopulistischen Medien. Der rechte Ideologe Götz Kubitschek, Leiter eines so genannten „Instituts für Staatspolitik“ (als Denkfabrik der Neuen Rechten) und Herausgeber des Theoriemagazins „Sezession“ fungiert beratend.³⁹

Ein kontinuierlicher Kontakt zwischen der „Demo für alle“ und Politiker/innen der AfD besteht nicht nur über Redner/innen auf Demos, sondern liegt auch in der langjährig engen und vielfältigen Zusammenarbeit der Organisatorin der Demos, Hedwig von Beverfoerde, mit dem Ehepaar Beatrix und Sven von Storch begründet. Von Beverfoerde war nicht nur laut Impressum mit ihren Initiativen bis Sommer 2015 im selben Haus ansässig wie die AfD-Politikerin Beatrix von Storch mit ihrem Abgeordnetenbüro und den weiteren politischen und journalistischen Internet-Aktivitäten des Ehepaars von Storch (Zivile Koalition e.V.; Allianz für den Rechtsstaat e.V.; Institut für strategische Studien Berlin ISSB e.V.; Die freie Welt. Internet- und Blogzeitung für die Zivilgesellschaft; abgeordneten-check.de, eueck.org; Familien-schutz.de), sondern mit diesen personell Initiativen verflochten.⁴⁰

Neben dem Betrieb des Blogs „Demo für alle“ ist von Beverfoerde „Nationale Koordinatorin für Deutschland“ der Aktion „Einer von uns“ („1-von-uns“/„one of us“), deren Website-Betreiber laut Impressum die „Zivile Koalition e.V.“ ist, „Vorstand: Beatrix von Storch, Sven von Storch (Geschäftsführender Vorstand)“⁴¹. Sie war bis zum Herbst 2015 Sprecherin der Initiative „Familien-Schutz.de“, für deren Website Sven von Storch verantwortlich zeichnet und deren Sprecherin seither Beatrix von Storch ist,⁴² und sie sitzt in den Beiräten der von Sven von Storch geleiteten Initiativen „abgeordneten-check.de“ und „eueck.org“ (deren Beiräte identisch besetzt sind) sowie der Internetzeitung „Freie Welt“.⁴³ Die breiten Internet-Aktivitäten dieser drei Personen erzeugen den Eindruck einer großen Masse unterschiedlicher Akteur/innen, wo tatsächlich die immer wieder gleichen Personen virtuell aktiv sind („Kunstrasenbewegung“ statt Graswurzelbewegung).

Vor dem Hintergrund des positiven Kontaktes von KIN zur „Demo für alle“ und des engen Kontaktes der „Demo für alle“ zu den politischen Aktivitäten des Ehepaars von Storch und zur EU-kritischen AfD erscheint der EU- und UN-kritische Ton der KIN-Broschüre als ein (partei-)politischer. Der von Karin Maria Fenbert ausdrücklich hervorgehobene Veröffentlichungszeitpunkt der Broschüre „vor der Europawahl“ lässt sich in diesem

38 Vgl. dazu Alexander Häussler, Die Alternative für Deutschland – eine neue rechtspopulistische Partei? Düsseldorf September 2013, auf: http://www.boell-nrw.de/sites/default/files/afd_studie_forena_hbs_nrw.pdf.

39 <http://www.endstation-rechts.de/news/kategorie/afd/artikel/fluegel-treffen-bjoern-hoecke-wirft-parteien-entartete-politik-vor.html>.

40 www.freiewelt.net, Herausgeber Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde; Institut für strategische Studien Berlin ISSB e.V., <http://www.issberlin.info>, Vorsitzender Sven von Storch; Zivile Koalition e. V., <http://www.zivilekoalition.de/search/node/impressum>: Vorstand Beatrix von Storch; Sven von Storch (Geschäftsführender Vorstand); Allianz für den Rechtsstaat e.V., www.derrechtsstaat.de/, V.i.S.d.P.: Beatrix von Storch; www.beatrixvonstorch.de, Internetseite der Abgeordneten; www.abgeordneten-check.de, Vorsitzender: Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde; www.eueck.org, Vorsitz und Beirat sind identisch mit abgeordnetencheck.de; <http://www.familien-schutz.de/impressum/>, V.i.S.d.P.: Sven von Storch, Sprecherin: Hedwig von Beverfoerde. Angaben auf dem Stand der Seiten vom 8.12.2014.

41 Laut Impressum von <http://www.1-von-uns.de/> (6.7.2016).

42 www.familien-schutz.de (Verantwortlicher im Sinne von § 5 TMG, § 55 RfStV : Sven von Storch, Sprecherin: Hedwig von Beverfoerde).

43 www.freiewelt.net, Herausgeber Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde; www.abgeordneten-check.de, Vorsitzender: Sven von Storch, im Beirat: Hedwig von Beverfoerde; www.eueck.org, Vorsitz und Beirat sind identisch mit abgeordnetencheck.de (Dezember 2014; die Besetzung der Beiräte von abgeordneten-check.de und eueck.org ist seit Frühjahr 2016 auf den Internetseiten nicht mehr angegeben.)

Zusammenhang kaum anders denn als eindeutige politische Positionierung und Wahlunterstützung verstehen.

Erinnert sei an dieser Stelle daran, dass auch kath.net, das eine enge Zusammenarbeit mit KIN pflegt,⁴⁴ sich in seiner Berichterstattung durchgängig positiv für die AfD ausspricht. Im Sommer 2013 angesichts des Bundestagswahlkampfes nutzte es eine positive Bemerkung Erzbischof Zollitschs zu Euro und europäischem Integrationsprozess, die es als AfD-kritisch deutete, zu einer journalistischen Kampagne gegen den Erzbischof und für die AfD.⁴⁵ Ebenfalls für die AfD stark macht sich die der Deutschen Evangelischen Allianz nahe stehende Nachrichtenagentur idea e.V. (ebenfalls gut vernetzt und häufig mit Artikeln auf kath.net vertreten), z.B. mit einem werbenden Porträt von Beatrix von Storch auf der Umschlagaußenseite der anlässlich des Katholikentags in Regensburg erschienenen Ausgabe idea spektrum.⁴⁶

Wenn die „Demo für alle“ auf ihrem Weblog seit Sommer 2014 erklärt: „Wir distanzieren uns ausdrücklich von jedem antisemitischen, rassistischen und extremistischen Gedankengut und Organisationen oder Einzelpersonen, die solches Gedankengut vertreten. Eine Zusammenarbeit mit solchen Gruppierungen war und ist für die Veranstalter der DEMO FÜR ALLE ausgeschlossen,“⁴⁷ so kann damit keinesfalls eine Abgrenzung von der AfD gemeint sein. Da deren Vertreter/innen durchgängig geladene und geschätzte Redner/innen auf den Demonstrationen sind, wird im Gegenteil die AfD auf den „Demos für alle“ durchgängig von den Organisator/innen als „christliche Partei“ dargestellt. Insofern im Distanzierungspassus keine infrage stehenden extremistischen Organisationen beim Namen genannt werden, bleibt auch unklar, wie die „Demo für alle“ zu ihrer massiven Unterstützung durch die rechtspopulistische, von antimuslimischem Rassismus geprägte anonyme Webseite „Politically Incorrect“ steht (s. 3.2.3).

Am Rande sei daran erinnert, dass bereits die französische Bewegung „La Manif Pour Tous“ von Rechtsextremen unterwandert wurde.⁴⁸ Die Familienthematik ist, neben dem als „Islamkritik“ bezeichneten antimuslimischen Rassismus, im rechtsextremen Spektrum als Mittel zum „Entern der Mitte“ europaweit relevant.⁴⁹

44 Kath.net übernimmt KIN-Artikel und fungiert als deren zusätzliches Sprachrohr; KIN finanziert kath.net über ein Dauerwerbeposter in jedem Artikel.

45 Vgl. <http://www.kath.net/news/42374>; vgl. auch: <http://blog.forum-deutscher-katholiken.de/?p=1271>; <http://koptisch.wordpress.com/2013/08/10/kog-sie-missbrauchen-ihr-amt-um-vor-uns-zu-warnen/>; <http://www.pi-news.net/2013/08/afd-zu-zollitsch-sie-missbrauchen-ihr-amt/>.

46 Porträt Wer ist eigentlich Beatrix von Storch? Europawahl in: idea spektrum. 22 vom 28.5.2014.

47 <http://demofueralle.wordpress.com/eine-seite/erklarung/> (5.12.2014).

48 Vgl. Thomas Hanke, Das gespaltene Frankreich, Handelsblatt vom 27.5.2013:

<http://www.handelsblatt.com/politik/international/homo-ehe-das-gespaltene-frankreich/8261112.html>.

49 Vgl. dazu Strube, Rechtsextremismus; dies., Rechtsextreme Tendenzen im christlichen Glaubensspektrum als relevantes Thema für feministische Theologie und Praxis, erscheint in: Theologinnen kommentieren die Gegenwart www.thkg.de. Das NPD-Video einer NPD-Aktion auf dem Katholikentag 2008 in Osnabrück legt offen, was selbst die NPD am Thema „Kampf gegen Abtreibung“ interessiert, nämlich neben der Möglichkeit einer Relativierung des Holocausts die Propaganda einen möglichen „Volkstods“ (http://www.npd-niedersachsen.de/index.php/menue/58/thema/1245/id/109/anzeigemonat/05/akat/1/anzeigejahr/2008/infotext/28.05.2008_Abtreibung_ist_Mord_Katholikentag/Videos.html, 21.11.2014).

Selbst das Thema „sexueller Missbrauch“ wird im Internet und auf den sozialen Netzwerken von Rechtsextremen benutzt; vgl. dazu: Amadeu Antonio Stiftung/Heike Radvan (Hg.), Gender und Rechtsextremismusprävention, Berlin 2013.

3.2.2 Die „Demo für alle“ als Verstetigung der Aktionen zur Petition

Die Broschüre wie auch die „Demo für alle“ wenden sich gegen das interne Arbeitspapier zum „Bildungsplan 2015“ der Baden-Württembergischen Landesregierung; die „Demo für alle“ ist zudem unmittelbar aus dem Kontext der Online-Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“ hervorgegangen. Petition wie Demo wurden von Anfang an jeweils intensiv journalistisch unterstützt vom rechtspopulistischen Weblog „Politically Incorrect“, der sich vor allem durch massiven antimuslimischen Rassismus hervortut.⁵⁰ Daher werden im Folgenden diese Zusammenhänge näher dargestellt.

Die Online-Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“ wurde vom evangelikalen Christen Gabriel Stängle initiiert und auf dem Petitionsportal „openpetition.de“ im Dezember 2013 veröffentlicht. Die ursprüngliche erste Fassung der Petition wurde vom Petitionsportal zurückgewiesen mit der Begründung: „Der ursprüngliche Petitionstext entsprach nicht den Nutzungsbedingungen, weil er nicht sachlich genug formuliert war, Formulierungen enthielt, die diskriminierend gewirkt haben und Aussagen nicht durch Quellen belegt waren.“⁵¹

Mit dem Satz „Unter dem Kürzel LSBTTIQ sammeln sich Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender, Transsexuelle, Intersexuelle und Queer“ etwa wurde eine „Sammlungsbewegung“ unterstellt, wo tatsächlich nur ein Sammelbegriff existiert. Durchgängig unterstellte die erste Textfassung gezielten „Lobbyismus“; eine Zwischenüberschrift der Petition lautete „Arbeitsfassung in den Klauen von Lobbyisten“; der Bildungsplan wurde als „Kampfinstrument einer Lobbygruppe“ bezeichnet, „Indoktrination“ und „Missionierungsversuche“ wurden unterstellt. Ein in der überarbeiteten Fassung komplett gestrichener Absatz mit dem Titel „Feindbilder und Umerziehungskampagne“ offenbart die Verschwörungsunterstellungen der Petitionsverfasser unumwunden.⁵² Insofern die ursprüngliche Fassung der Petition auf der Seite openpetition.de dokumentiert ist, kann jeder Unterzeichner/jede Unterzeichnerin sich auch über diese Zuspitzungen informieren und ist herausgefordert zu entscheiden, ob er der Petition trotz ihrer Vorgeschichte zustimmen will.

Die Internetseite openpetition.de stellt durch eine Schlagwort-Wolke optisch dar, in welchem Maß über welche Internet-Medien die Unterschriften einer Petition zustande kamen.⁵³ Im Fall der Petition „Kein Bildungsplan“ lässt sich erkennen, dass neben der Internetseite der Petitionsbetreiber (www.bildungsplan2015.de) der rechtspopulistische Weblog „Politically Incorrect“ (pi-news.net) eine herausragende Rolle für die Sammlung von Unterschriften spielte. Weitere Medien mit weit geringerem Einfluss als PI waren neben Spiegel, Fokus, Zeit und einigen Tageszeitungen zum einen teilweise private, sich christlich verstehende Medien wie kath.net (katholisch), pius.info (offizielle Internetpräsenz der Priesterbruderschaft St. Pius), medrum.de („Christliches Informationsforum“),

50 Zur generellen Einordnung von PI vgl. Shooman, Yasemin, Islamfeindschaft im World Wide Web. In: Wolfgang Benz (Hrsg.): Islamfeindschaft und ihr Kontext. Dokumentation der Konferenz Feindbild Muslim - Feindbild Jude, Berlin 2009, S. 70–84; Attia, Iman, Die „westliche Kultur“ und ihr Anderes : zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld 2009; zu christlichen Themen auf PI vgl. Strube, Rechtsextremismus; dies., Rechtsextreme Tendenzen – feministisch relevant.

PI schlägt in Sachen „Gender“ auch einen Bogen zur antifeministischen Männerbewegung und zu WikiMANNia, so dass es die drei eingangs genannten Hauptakteure auf seiner Seite zusammenführt: <http://www.pi-news.net/2014/05/gender-mainstreaming/> (12.12.2014).

51 Siehe <https://www.openpetition.de/petition/blog/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens> (unten).

52 Ebenda.

53 <https://www.openpetition.de/petition/online/zukunft-verantwortung-lernen-kein-bildungsplan-2015-unter-der-ideologie-des-regenbogens>.

efa-stuttgart.de (evangelisch-freikirchlich), zum anderen politische Medien wie die neurechte Wochenzeitung „Junge Freiheit“, der rechtspopulistisch-verschwörungstheoretisch aufgestellte Kopp-Verlag sowie die von Sven von Storch herausgegebene AfD-nahe „Freie Welt“.

3.2.3. Der rechtspopulistisch-islamfeindliche Weblog „Politically Incorrect“ (PI) als Unterstützung von Petition und Demo

Die hohe Unterschriftenbeteiligung von PI-Lesern an der Petition erklärt sich aus einer massiven Werbekampagne auf PI: Im Januar 2014 erschien dort eine 21-teilige Serie zur Petition mit direkter Verlinkung.⁵⁴ In diesem Zusammenhang wurde u.a. auch massiv gegen katholische Bischöfe gehetzt: Der PI-Artikel „Bischöfliche Feiglinge Zollitsch und Fürst wehren sich nicht gegen schwulgrünen Lehrplan“ vom 8.1.2014, der eine Resonanz von 212 Kommentaren innerhalb von 2 Tagen fand, wurde mit einem obszönen Foto betitelt (s. Anhang Abb. 1) und endete mit der Angabe der Adressen der beiden durch den Artikel verhöhnten Bischöfe und ihrer Ordinariate, um PI-Lesern einen Shitstorm zu erleichtern.⁵⁵ Der Artikel enthält auch einen Link zur privaten Internetseite kath.net (die selbst seit dem 16.12.2013 und dem 6.7.2016 bislang 122 Artikeln gegen den Bildungsplan 2015 veröffentlicht hat).⁵⁶

Der am 2.2.2014 erschienene PI-Artikel über eine „Demo für alle“ in Paris⁵⁷ der Wiener PI-Autorin „L.S. Gabriel“⁵⁸ bildet im Anschluss an die Petitionsunterstützung den Auftakt zur durchgängigen journalistischen PI-Unterstützung der Aktivitäten der „Demo für alle“ durch umfangreiche, gut informierte Vorabberichte und Berichte mit Videos und Fotostrecken unter Verwendung des Logos der „Demo für alle“, teilweise auch unter Einschaltung eines Werbebanners für das „Forum Familie 2014“, das am 18.10.2014 im Alten Schloss in Stuttgart, organisiert durch die „Initiative Familienschutz“ im Zusammenhang der „Demo für alle“, stattfand und an dem, wie auch an den „Demos für alle“, Karin Maria Fenbert teilnahm.⁵⁹

PI ist also entweder mit eigenen Berichterstatern und Informanten auf den Demonstrationen vertreten - so, wie auch die Identitäre Bewegung eine „Demo für alle“ sogar mit eigenem Banner

54 <http://www.pi-news.net/2014/01/bildungsplan-21-1500-teilnehmer-bei-demo-am-1-2-14-erwartet-staengle-uebergibt-petition/>.

55 <http://www.pi-news.net/2014/01/bischoefliche-feiglinge-zollitsch-und-fuerst-wehren-sich-nicht-gegen-schwulgruenen-lehrplan/>. Der PI-Autor „Kewil“, der sich für dieses Thema stark macht, vernetzt auch zu Michael Mannheimer (<http://www.pi-news.net/2014/11/michael-mannheimer-zur-rassismus-studie-der-linksextremen-ebertstiftung/>) und schreibt auf dessen Weblog; zugleich vertritt er bei PI katholische Themen (<http://www.pi-news.net/2014/05/erzbischof-gaenswein-eu-fuer-juden-und-islam-aber-contra-christen/>) mit Verlinkung auf [katholisches.info](http://www.katholisches.info) und [idea](http://www.idea.de); vgl. auch: <http://www.katholisches.info/2014/05/19/erzbischof-gaenswein-in-eu-macht-sich-militanter-saekularismus-breit/>).

56 <http://www.kath.net/news/search/fulltext/yes/string/bildungsplan>.

57 <http://www.pi-news.net/2014/02/paris-demo-fuer-alle-gegen-familienphobie/>

58 Zu L.S. Gabriel vgl. z.B.: als Rednerin an einer Demonstration der „Freiheit“: <http://www.pi-news.net/2013/08/video-munchen-rede-von-pi-autorin-l-s-gabriel-der-islam-ist-keine-friedliche-religion/>; als Autorin auf dem Blog „Wahrheit für Deutschland“: <http://wahrheitfuerdeutschland.de/polizei-oslo-wir-haben-die-stadt-verloren/>; mit einem Beitrag auf der Homepage der „Freiheit“ <http://www.bayern.diefreiheit.org/nachhilfeunterricht-zum-ziem-fur-munchner-journalisten/>; einem Kommentar auf „koptisch.wordpress“ <http://koptisch.wordpress.com/2014/10/25/ebola-angst-fluchtlinge-blockieren-kreuzung/>.

59 <http://www.pi-news.net/2014/10/grosser-bild-und-videobericht-zur-demo-fuer-alle/>. Vgl. <http://www.familien-schutz.de/aktionen/> und die Fotostrecke: <https://demofueralle.wordpress.com/2014/10/26/bildergalerie-forum-familie-2014-sexuelle-vielfalt-und-gender-mainstreaming-in-der-schule-am-18-10-14-in-stuttgart/> (12.12.2014).

begleitete und dies auch dokumentierte.⁶⁰ Oder PI bekommt sein Material von Teilnehmer/innen bzw. Organisator/innen zu Verfügung gestellt. Oder es gibt PI-Berichterstatter, die zugleich reguläre Teilnehmer/innen bzw. Organisator/innen sind. Eine weitere Alternative wäre schließlich, dass PI illegal Material von anderen Medien (Weblog „Demo für alle“, you-tube etc.) übernehme, was grundsätzlich vorstellbar wäre, jedoch zu öffentlichem Widerspruch und juristischen Interventionen der betroffenen Medien führen *sollte*.

Der ohne Autorenangabe veröffentlichte PI-Artikel „Aktionsbündnis ruft auf zur 'Demo für alle'“ vom 3.4.2014 verlinkt auf eine Ankündigung auf der Homepage „Demo für alle“, geht in seinem Text aber sprachlich und inhaltlich über die dortigen Ankündigungen deutlich hinaus und setzt eine qualifizierte Kenntnis der Anliegen der Demonstrationsveranstalter voraus.⁶¹ Sein kompletter Text wurde gleichlautend am selben Tag veröffentlicht auf dem Weblog „Christliches Forum/Charismatismus“ von Felizitas Küble.⁶² Zwar übernimmt PI häufig Texte von anderen Websites, dies aber in der Regel unter Angabe der Quellen. Zugleich finden sich auf PI mindestens 18 „Gastbeiträge“ mit der Angabe „Von Felizitas Küble“.⁶³ Somit ist vorstellbar, dass Küble selbst ein Bindeglied zwischen PI und den von PI positiv begleiteten christlichen Aktionen ist.

Dass eine rechtspopulistische rassistische Webseite sich einer bestimmten Thematik annimmt und sie für ihre Interessen verzweckt, lässt sich von denen, über die berichtet wird, nicht ohne Weiteres unterbinden. Gegen eine unerlaubte Übernahme von Texten, Fotos und Logos lässt sich aber in einem gewissen Rahmen durchaus erfolgreich juristisch vorgehen, selbst bei einer anonymen Seite (wie z.B. koptisch.wordpress).⁶⁴ Gegen eine unerwünschte „Unterstützung“ durch PI könnten sich die Petitionsverfasser ebenso wie die „Demo für alle“ öffentlich und ausdrücklich – unter Nennung der Gruppen und Medien – distanzieren. Damit würden sie allerdings deren Unterstützung verlustig gehen, womöglich sogar deren Negativberichterstattung auf sich ziehen und einen Teil der politisch motivierten Unterstützer/innen der Demonstrationen einbüßen.

Neben mangelnder Abgrenzung gegenüber politisch zum Teil extrem rechten und hasserfüllten

60 <https://www.facebook.com/IdentitaereSchwaben/?fref=ts>; <http://www.pi-news.net/2016/02/4500-bei-demo-fuer-alle-in-stuttgart/>; <http://pi-news.net/wp/uploads/2016/02/DEMO-F%C3%9CR-ALLE-Stuttgart-28.2.1628a.jpg>.

61 <http://www.pi-news.net/2014/04/aktionsbueundnis-ruft-auf-zur-demo-fuer-alle/>.

62 <https://charismatismus.wordpress.com/2014/04/03/stuttgart-elternrechts-demo-am-5-april/> (12.12.2014).

Der Weblog von Felizitas Küble gehört zu den extrem konservativ-christlichen, in diesem Falle traditionalismus-affinen katholischen Websites, die eine Brückenfunktion zwischen christlich-konservativem und politisch explizit rechtem Lager einnehmen; Küble selbst ist, wie auch Gabriele Kuby, Autorin der neurechten Wochenzeitung „Junge Freiheit“.

Küble gibt auf ihrem Weblog am rechten Rand Auskunft über andere Medien, in denen sie veröffentlicht; dazu gehören die „Junge Freiheit“, das anlässlich des Weltjugendtags in Köln entstandene kathnews.de, das auch Artikel der JF übernimmt sowie der extrem rechte und zugleich sich „christlich“ verstehende Blog „kreibfeuer“ (<http://kreibfeuer.wordpress.com/2014/03/08/muenster-22-3-tausend-kreuz-fuer-das-leben/>). Mehr dazu: Strube, Rechtsextremismus. Auf der Autorenliste der JF ist Küble verzeichnet mit „Felizitas Küble, leitet den KOMM-MIT-Jugendverlag und das Christoforuswerk in Münster“ (<http://jungefreiheit.de/informationen/autoren/>).

63 <http://www.pi-news.net/2012/03/was-uns-an-gaucks-antrittsrede-missfallt/>; <http://www.pi-news.net/2011/07/chaim-noll-die-ddr-war-ein-judenfeindliches-land/>; <http://www.pi-news.net/2011/06/wulff-mehr-ehen-zwischen-christen-muslimen/>; <http://www.pi-news.net/2011/05/chaim-noll-spricht-uber-judenhass-im-koran/>; <http://www.pi-news.net/2011/05/zeitgeist-kritiker-matussek-uber-den-islam/>; <http://www.pi-news.net/2011/03/pfarrer-wegen-islam-kritik-im-kreuzfeuer/>; <http://www.pi-news.net/2011/02/muenster-multireligioese-soldatenmesse-mit-imam/>; <http://www.pi-news.net/2015/04/koeln-kardinal-woelki-wettert-gegen-israel/>; <http://www.pi-news.net/2015/05/kein-felix-rexhausen-platz-in-koeln/>; <http://www.pi-news.net/2015/07/pegida-pfarrer-vatikan-hebt-predigtverbot-auf/>. Die Suche auf PI ergab 18 Treffer für „Küble“ seit 2011 (6.7.2016).

64 Ich weiß von einem Fall auf dem anonymen rechtsradikalen Weblog „koptisch.wordpress“, bei dem innerhalb weniger Tage die juristisch angemahnten illegalen Übernahmen verschwanden.

Medien lassen sich auch bewusste wissentliche und willentliche positive Bezugnahmen christlicher Personen und Medien auf rechte Medien beobachten.⁶⁵ So übernahm die offizielle Internetpräsenz der Deutschen Evangelischen Allianz www.ead.de in ihren Nachrichtenrubriken mindestens 19 Artikel direkt von „PI“, sogar 189 vom anonymen antimuslimisch-rassistischen Weblog koptisch.wordpress.com („Kopten ohne Grenzen“)⁶⁶ und brachte ihre Leser/innen auf diese Weise u.a. in einen positiven Kontakt mit Politikern der als rechtsextrem eingestuften Parteien Pro-NRW/Pro-Köln und mit z.T. gewaltbereiten Protagonisten des antimuslimisch-rassistischen Spektrums.⁶⁷ Kath.net stellte seinen LeserInnen PI im Jahr 2007 durch ein ausführliches sympathisierendes Interview mit PI-Begründer Stefan Herre vor und verwies bisweilen im Zusammenhang mit Fotos des Koptischen Bischofs Anba Damian auf koptisch.wordpress.com, als handele es sich dabei um eine koptische Nachrichtenagentur oder die Homepage des Bischofs.⁶⁸ Zu den Medien, die eine solche Scharnierfunktion zwischen christlichen und rechten Kreisen einnehmen, gehören auch medrum.de, der Weblog „Christliches Forum/Charismatismus von Felizitas Küble“, die der evangelischen Allianz nahe stehende Nachrichtenagentur [idea e.V.](http://idea.e.v) mit engen Vernetzungen zur „Jungen Freiheit“ u.a.m.⁶⁹

Insofern gibt es offensichtliche positive Wechselbeziehungen zwischen bestimmten konservativ-christlichen Gruppierungen und politisch rechtspopulistisch agierenden Gruppen und Medien, die eine direkte Zusammenarbeit von Christ/innen dieser Gruppierungen mit PI grundsätzlich vorstellbar machen. Die PI-Beiträge von Felizitas Küble und einzelner anderer christlicher Persönlichkeiten⁷⁰ legen die Vermutung nahe, dass auch die PI-Beträge über die „Demo für alle“ zumindest teilweise aus sich christlich verstehenden Kreisen und aus einer personellen Nähe zur Demo stammen.

65 Vgl. Strube, Rechtsextremismus; dies., Shitstorm; dies. Stellungnahme.

66 Die „Wir-Berichte“ über Aktionen der „Freiheit“ implizieren sprachlich personelle Überschneidungen (eigentlich: Identität) zwischen KOG und den Aktionen der rechten islamfeindlichen Partei „Die Freiheit“: <http://koptisch.wordpress.com/2012/06/21/video-die-skandalösen-ausschreitungen-in-nurnberg/>; Sympathien für Pro-Nrw, German Defence League GDL: <http://koptisch.wordpress.com/2012/11/14/stasi-haft-fur-uckermann-suizidgefahr-bei-pro-koeln-politiker/> (5.11.2014). Zu „Die Freiheit“ vgl. Verfassungsschutzbericht Bayern 2013, 139-140.

67 z.B. [http://www.ead.de/index.php?id=36&tx_ttnews\[swords\]=&tx_ttnews\[tt_news\]=8657&cHash=7e4149326fcc653a355153d517e65c32](http://www.ead.de/index.php?id=36&tx_ttnews[swords]=&tx_ttnews[tt_news]=8657&cHash=7e4149326fcc653a355153d517e65c32) (PI-Artikel mit Positivbezügen zur aus der gewaltbereiten Hooliganszene hervorgegangenen „English Defense League“ EDL und ihrem für Gewalttaten verurteilten Protagonisten „Tommy Robinson“ alias Stephen Yaxley-Lennon; <http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/einzelansicht/article/deutschland-demo-gegen-christenverfolgung-in-koeln.html> (koptisch.wordpress.com-Artikel mit Positivbezügen zu „Michael Mannheimer“ alias Karl Michael Merkle und den Pro-Köln/Pro-NRW-Politikern Christoph Heeger und Jörg Uckermann, letzter involviert in zahlreiche Betrugsverfahren sowie bestraft wegen Körperverletzung an einer Frau mit Migrationshintergrund).

68 Kath.net: kath.net-Interview mit Stefan Herre, dem Begründer und damaligen Betreiber von PI, vom 4.10.2007: <http://web.archive.org/web/20071004111104/http://www.kath.net/detail.php?id=17898>; typische Bildunterschrift unter einem Foto von Bischof Anba Damian auf kath.net: Foto Bischof Anba Damian © www.koptisch.wordpress.com.

69 Mehr dazu Strube, Rechtsextremismus.

70 Wolfgang Ockenfels ist auf PI vertreten durch ein Interview, das er PI gab (<http://www.pi-news.net/2011/05/christentum-und-islam-sind-unvereinbar/>), durch mindestens einen Gastbeitrag (<http://www.pi-news.net/2011/07/kirche-in-der-krise/>) sowie durch Übernahme seiner Artikel von anderen Medien wie „Die Neue Ordnung“, für die Ockenfels redationell verantwortlich ist, und kath.net (<http://www.pi-news.net/2014/12/wolfgang-ockenfels-liebes-und-hassdelikte/>; <http://www.pi-news.net/2014/12/wolfgang-ockenfels-liebes-und-hassdelikte/>; 12.12.2014).

PI als mediale Brücke zwischen konservativ-christlichen, rechtspopulistischen und gewaltbereit-rechtsextremen Gruppierungen

Auf der Internetseite „Politically Incorrect“ und ihrem „Notfallblog“⁷¹ wird auf diese Weise ein ganz breites Spektrum rechter Strömungen, oft auf einen Blick, sichtbar. Dieses Spektrum reicht von sich selbst als konservativ-christlich verstehenden Gruppierungen, über deren Aktionen PI berichtet bzw. durch die PI informiert wird (neben der „Demo“ und Petition auch der „Marsch für das Leben“ sowie seit Jahren die „1000-Kreuze-Märsche“ in Münster, München und Fulda, die auch schon von Pro-NRW oder der NPD-nahen „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ beworben wurden)⁷², über bürgerlich-rechtspopulistische Parteien wie die AfD und sich bürgerlich gebende rechtsextreme Parteien wie Pro-Köln/Pro-NRW⁷³ bis in die gewaltbereite und Jugendszene, (etwa durch Werbebanner für die „German Defense League“ GDL, die „Identitäre Bewegung“, das identitäre Modelabel „Phalanx Europa“). Ende November 2014 warb PI anlässlich seines zehnjährigen Bestehens mit dem NPD-Slogan „Maria statt Scharia“ für sich selbst (s. Anhang Abb. 2).

Durch Werbung für die HoGeSa („Hooligans gegen Salafismus“) und ausgedehnter Positivberichterstattung nach den Gewaltkrawallen der HoGeSa in Köln im Herbst 2014 hat PI sein Spektrum in die eindeutig gewaltbereite Hooliganszene erweitert. Am 26.10.2014 titelte der Blog etwa „Das Wunder von Köln“ und feierte die von Gewalt geprägte Demonstration von Hooligans und Rechtsextremen als friedlichen staatsbürgerlichen Protest, den allein die Polizei und die Antifa aggressiv eskaliert hätten und der natürlich durch die Medien völlig falsch dargestellt worden sei.⁷⁴

Der PI-Artikel über das „HoGeSa-Friedensfest in Hannover“, der ein Foto von Demonstranten mit PI-Banner zeigt, schlägt einen Bogen zu erwarteten weiteren Protesten: „Das Wunder von Köln war der Auftakt zu etwas ganz Großem. Mit dem Hannoverschen Fest, dem trotz vier Wochen linksfaschistischer Medienhetze mehr als 3.000 ernste, kluge und selbstbewusste Menschen zuströmten, hat sich heute die Gewissheit etabliert: Wir werden eine Massenbewegung!“⁷⁵ So leitet PI fließend über von den HoGeSa-Demos zu den Pegida-, Dügida-, etc.-Aktionen.⁷⁶ Dies macht es schwer, in den Dresdener Pegida-Demonstrationen trotz der anfangs mobilisierten Menschenmassen etwas anderes, Bürgerlicheres zu sehen als den populistischen Erfolg des seit Jahren von PI und vielen anderen Protagonisten betriebenen Versuchs, mit explizit rechter Menschenfeindlichkeit an

71 <http://www.pi-news.net>; <https://newpi.wordpress.com/> (10.12.2014).

72 <http://web.archive.org/web/20120307170054/http://www.pro-nrw.net/?p=773> (10.12.2014); vgl. auch Strube, Rechtsextremen Tendenzen, 76-79.

73 Zu Pro-Köln/Pro-NRW vgl. z.B. <http://www.pi-news.net/2014/07/urteil-pro-nrw-vize-wolfgang-palm-soll-kein-polizist-mehr-sein-duerfen/>; <http://www.pi-news.net/2014/04/genesungswuensche-fuer-joerg-uckermann/> (12.12.2014).

74 z.B. <http://www.pi-news.net/2014/10/das-wunder-von-koeln/http://www.pi-news.net/2014/11/nachbetrachtung-ard-presseclub-zu-hogesa/>; <http://www.pi-news.net/2014/11/safehogesa-abgeschaltet/> Vgl. Abb. 3.

75 <http://www.pi-news.net/2014/11/hogesa-friedensfest-in-hannover/> (12.12.2014).

76 <http://www.pi-news.net/2014/12/pegida-dresden-advent-der-freiheit/>: „Nach dem „Wunder von Köln“ und dem „Friedensfest von Hannover“ bricht nun ein dritter Lichtstrahl durch die politische Finsternis Deutschlands: Der „Advent von Dresden“ wird in die Geschichtsbücher eingehen als die Bewegung, die mit ruhiger, sachlicher und klarer Bürgerstimme dem Souverän, dem Deutschen Volk, seine Rechte zurück geholt hat. Lange, hart und zäh wird der Kampf werden, aber er wird von Erfolg gekrönt sein. Denn das eurokratische Unrechtssystem ist dabei, an seinen eigenen Lügen zu krepieren, an den importierten Fehlentwicklungen zu ersticken und aufgrund imperialer Überdehnung zu implodieren.“ (12.12.2014). PeGiDa: „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“. Zu den Demonstrationen vgl. auch: <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2299128/Breites-Buendnis-gegen-Pegida#/beitrag/video/2299128/Breites-Buendnis-gegen-Pegida>.

verbreitete Ängste anzuknüpfen, sie zu schüren und die „Mitte der Gesellschaft“ zu infiltrieren. Dies bedeutet im Umkehrschluss nicht, dass alle an den Pegida-Demonstrationen Teilnehmenden „rechtsextrem“ im Sinne des Verfassungsschutzes waren; es bedeutet aber, dass viele Menschen durch Rechtspopulisten mobilisierbar sind.

Zur Leserschaft von PI gehören Personen, die sich offen rechtsextremer Symbolik bedienen (z.B. Pseudonyme wie „Schwarze Sonne“ verwenden); Leser verlinken in ihren Kommentaren in die extrem islamfeindliche Szene, z.B. auf „Michael Mannheimer“ – aber auch auf kath.net, katholisches.info, kath-info. Anhand von Emails von PI-Lesern, die unter Klarnamen verfasst wurden, zeigt sich, dass es gemeindlich engagierte Christen gibt, die PI nicht nur lesen, sondern auch dessen Weltansicht teilen und sich für PI engagieren. Dies bestätigt, dass rechtsextreme Einstellungen und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auch in christlichen Milieus zu finden sind.⁷⁷

Parallele Beobachtungen zu rechtsextrem organisierten Vernetzungen im Internet machte der Rechtsextremismusforscher Hajo Funke, der am 28.11.2014 im ZDF-Morgenmagazin mit Blick auf die derzeitigen HoGeSa-inspirierten Demonstrationen gegen die angebliche „Islamisierung Deutschlands“ in verschiedenen deutschen Städten sagte: „Wir haben das erste Mal, meines Erachtens, in der Bundesrepublik eine Verbindung zwischen Rechtspopulisten und gutmeinenden, um die deutsche Identität Bemühten und Rechtsextremen, in Dresden, in Köln, mal mit Gewalt, mal mit weniger Gewalt. Das ist neu und eine Herausforderung für die Politik, die noch nicht angenommen ist“; er sprach in diesem Zusammenhang von einer „rechtsextrem inspirierten Massenbewegung“.⁷⁸

Dass sich eine explizit islamfeindliche Website für christlichen Familien- und Lebensschutz einsetzt, erklärt sich mit dem Anliegen, die Mitte der Gesellschaft zu entern und Milieus zu infiltrieren, die bislang schwer erreichbar für rechtsradikale Politik erschienen. Das Vordringen in die „Mitte“ und die Etablierung einer rechten Partei sind z.B. die erklärten Ziele Markus Beisichts, des Begründers der rechtsextremen Parteien Pro-Köln/Pro-NRW, der selbst in einem Interview mit der „Jungen Freiheit“ erläuterte, dass er „Islamkritik“ nur deshalb zum zentralen Thema der Pro-Parteien machte, weil er damit gezielt an weit verbreitete Ressentiments und Stimmungen anknüpfen konnte.⁷⁹ Über familienbezogene Themen ist ein solches Vorhaben, wie sich seit 2014 zeigt, möglicherweise noch besser zu realisieren als über antimuslimischen Rassismus. Zugleich ist inzwischen die AfD zur neuen parteipolitischen Hoffnungsträgerin rechter Medien avanciert.⁸⁰

77 Vgl. dazu die im Zweijahresrhythmus erscheinenden „Mitte-Studien“ eines Teams um Oliver Decker/Elmar Brähler sowie die Studien zur „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ eines Teams um Wilhelm Heitmeier (Deutsche Zustände 1-10, Frankfurt 2002 – 2011).

78 <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2299128/Breites-Buendnis-gegen-Pegida#/beitrag/video/2292906/Funke:-K%C3%B6nnen-sich-anonym-organisieren%22>; s. auch: <http://www.welt.de/print/wams/politik/article134857457/Neuer-Nationalismus.html>.

79 Markus Beisicht, Wir sind die Stimme der Bürger. Interview, in: Junge Freiheit 39/08 vom 19. September 2008 (<http://jungefreiheit.de/service/archiv/>). Hintergrundinformationen; Alexander Häusler (Hg.), Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“ : Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien , Wiesbaden 2008; ders., Muslimfeindlichkeit als rechtsextremes Einfallstor, Artikel vom 17.3.2014 in: Dossier Rechtsextremismus, auf: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/180773/muslimfeindlichkeit-als-rechtsextremes-einfallstor>.

80 Vgl. dazu Alexander Häusler, Die AfD – eine neue rechtspopulistische Partei? Düsseldorf 2013, auf: http://www.boell-nrw.de/sites/default/files/afd_studie_forena_hbs_nrw.pdf.

3.3 Vernetzungen inhaltlicher Gewährsfrauen der KIN-Broschüre zu Medien der intellektuellen „Neuen Rechten“⁸¹

Wohlvollend begleitet werden die Petition gegen den Bildungsplan, die „Demo für alle“ sowie deren Protagonist/innen, etwa Gabriele Kuby und Birgit Kelle (wie auch unabhängig von der Gender-Thematik die AfD insgesamt)⁸² von verschiedenen Medien der sich bürgerlich gebenden „Neuen Rechten“, wie „Junge Freiheit“ (hg. v. Dieter Stein), „Blaue Narzisse“ (Felix Menzel), „eigentümlich frei“ (André F. Lichtschlag), dem rechtspopulistischen Magazin „Compact“ (Jürgen Elsässer) oder auch Götz Kubitscheks Ideologieorgan „Sezession“.⁸³ Darüber hinaus schreiben unter anderem Kuby und Kelle selbst für einige dieser Medien und geben anderen Interviews; auch Hedwig von Beverfoerde ist Autorin der „Jungen Freiheit“.⁸⁴

Die inhaltliche Gewährsfrau der KIN-Broschüre „Gender-Ideologie“, Gabriele Kuby, wird bereits langjährig als Autorin der neurechten „Jungen Freiheit“ auf der dortigen Autorenliste geführt.⁸⁵ Ebenso wird in JF-Artikeln positiv auf sie als Expertin für Genderthemen verwiesen; ihr Buch „Gender“ steht im Dezember 2014 auf Platz 2 der „Top Five“ der im JF-Shop verkauften Bücher,⁸⁶ zwischen einer Positivdarstellung der AfD, einem Buch des rechtspopulistischen, nach eigenen Angaben „islamkritischen“ Verschwörungstheoretikers Udo Ulfkotte und zwei Büchern von Akif Pirinçci, der zuletzt durch extrem hasserfüllt-sexistische Ausfälle auffiel, die zu Vergewaltigungs- und Morddrohungen gegen eine Professorin für Gender Studies, die Sozialwissenschaftlerin Elisabeth Tüder, führten.⁸⁷ (Pirinçcis Buchtitel „Deutschland von Sinnen: Der irre Kult um Frauen, Homosexuelle und Zuwanderer“ zeigt bereits den Zusammenhang rechtspopulistischer antimuslimisch-rassistischer, sexistischer und homophober Hetze auf.)

Auch auf weiteren neurechten Medien ist Gabriele Kuby mit ihren Themen und Thesen wohlgelesen und als Expertin gefragt, so etwa im neurechten Schüler- und Studentenmagazin „Blaue Narzisse“ (BN), das 2009 ein ausführliches Interview mit ihr führte, ihre Arbeit ebenso wie die Petition gegen den Bildungsplan und die „Demo für alle“ wohlwollend begleitet.⁸⁸

81 Zu Hintergrundinformationen zur intellektuellen „Neuen Rechten“ vgl. Strube, Rechtsextremismus; weitere Literatur dort.

82 Vgl. dazu Häusler, Die AfD.

83 Vgl. z.B. <http://www.blauenarzisse.de/index.php/gesichtet/item/4732-fuer-die-familie-gegen-gender>; <http://www.blauenarzisse.de/index.php/gesichtet/item/4388-birgit-kelle-vs-femen>; <http://www.blau-news.org/2013/02/08/die-sexuelle-revolution/>. Weitere Beispiele folgen im Text.

84 Vgl. deren Autorenliste unter <http://jungefreiheit.de/informationen/autoren/> (12.12.2014).

85 „Gabriele Kuby, ist Soziologin, Publizistin und Mutter von drei

Kindern. Sie ist u.a. Autorin von 'Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen'“ hieß es auf der bis Mitte März 2015 unter <http://jungefreiheit.de/informationen/autoren/> offen einsehbaren Autorenliste der JF (vgl. <https://web.archive.org/web/20150314212541/http://jungefreiheit.de/informationen/autoren/>).

86 Rubrik „JF-Verkaufsschlager“ vom 8.12.2014: Felix Krautkrämer, Aufstieg und Etablierung der Alternative für Deutschland; Gabriele Kuby, Gender; Akif Pirinçci/Andreas Lombard, Attacke auf den „Mainstream“; Udo Ulfkotte, Gekaufte Journalisten“; Akif Pirinçci, Deutschland von Sinnen (<http://jungefreiheit.de/>, 8.12.2014)

87 Vgl. dazu z.B. den Blog der Deutsche Gesellschaft für Soziologie: Solidaritätsaufruf. Gegen eine anti-genderistische Kampagne, auf: <http://soziologie.de/blog/2014/07/solidaritaetsaufruf-gegen-eine-anti-genderistische-kampagne/>. Zu Pirinçcis Buch und Sprachgebrauch: Christian Schröder/Caroline Fetscher, Der Pöbler und die Neue Rechte, im Tagesspiegel vom 10.04.2014 auf: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/akif-pirinccis-hass-buch-deutschland-von-sinnen-der-poebler-und-die-neue-rechte/9744444.html>; Ijoma Mangold, Volle Ladung Hass, in: Die Zeit, 4.4.2014 (<http://www.zeit.de/2014/15/pirincci-deutschland-von-sinnen>) Agnieszka Satola/Joachim Spanger, Die Sprache des antimuslimischen Rassismus im Netz, in: Hentges, Gudrun u.a., Sprache – Macht – Rassismus, S. 243-263, vgl. http://www.metropol-verlag.de/pp/downloads/inhaltsverzeichnis_sprache_macht_rassismus.pdf.

88 „Der Gender-Mensch wird sexbesessen, bindungs- und familienunfähig sein“ vom 3.4.2009 auf: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/aktuelles/item/764-der-gender-mensch-wird-sexbesessen-bindungs-und->

Gabriele Kuby ist auch über den deutschen Sprachraum hinaus als Vortragsreisende aktiv, so etwa in Moskau, wo sie im September 2014 als Referentin am Internationalen Forum „Große Familien und die Zukunft der Menschheit“ im Kreml teilnahm, das von Putin-nahen Kreisen organisiert wurde.⁸⁹ Dass die russische Regierung durch Gesetzgebung und Polizeieinsatz scharf gegen Homosexuelle vorgeht, dadurch gewalttätige Übergriffe gegen Homosexuelle protegiert und selbst Hetzjagden kaum unterbindet, lässt Russland den „Gender-Gegnern“ dieses Forums offenbar als moralische Instanz erscheinen.

Als eine weitere Protagonistin des „Anti-Gender-Kampfes“ und der „Demo für alle“ ist Birgit Kelle ebenfalls in neurechten Medien sehr beliebt und auch selbst aktiv. 2013 wurde sie mit dem von der JF vergebenen Gerhard-Löwenthal-Preis geehrt.⁹⁰ Als Autorin wird sie vom marktradikal ausgerichteten neurechten⁹¹, mit JF und BN in gutem Kontakt stehenden Wirtschaftsmagazins „eigentümlich frei“ (ef-magazin) geführt.⁹² Auch in der JF sind zahlreiche Texte von ihr erschienen, obwohl ihr Name im dortigen Autorenverzeichnis fehlt.⁹³ Interviews gab sie sowohl der „Blauen Narzisse“⁹⁴ als auch der Zeitschrift „Sezession“, dem „Theoriemagazin“ des sich als neurechte „Denkfabrik“ verstehenden „Instituts für Staatspolitik“, gegründet von Götz Kubitschek und Karlheinz Weißmann, nach Armin Mohler die Vordenker der Neuen Rechten in Deutschland.⁹⁵

Medien der intellektuellen Neuen Rechten eint ihr intellektueller Anspruch und ihr bürgerliches Erscheinungsbild sowie die Strategie, „kulturelle Hegemonie“ und „Diskurshoheit“ (vgl. den neurechten Theoretiker Karlheinz Weißmann) zu erringen, die einer erfolgreichen Etablierung rechter Parteien vorausgehen müsse.⁹⁶ Partielle Unterschiede bei grundlegend gleicher Richtung sind zwischen verschiedenen Medien und Personen der Neuen Rechten durchaus möglich.

Ein Artikel des Herausgebers des marktradikal-sozialdarwinistischen Wirtschaftsmagazins „eigentümlich frei“ (ef-magazin),⁹⁷ André F. Lichtschlag, über den Kirche-in-Not-Kongress am

familienunfähig-sein

89 Gabriele Kuby, From Russia the anti-family poison spread, and now from Russia comes the antidote, in: <https://www.lifesitenews.com/news/from-russia-the-anti-family-poison-spread-and-now-from-russia-comes-the-ant> (19.11.2014). Vgl. auch: <http://kath.net/news/47655>; <http://www.kath.net/news/47752>; <http://www.medrum.de/content/russland-und-pro-family-leader-setzen-auf-die-familie>; sowie den Kommentar „Putins nützlich Idioten“ von Andreas Püttmann, Christ & Welt 39/2014 (<http://www.christundwelt.de/detail/artikel/putins-nuetzliche-idioten/>; 12.12.2014).

90 <http://jungefreiheit.de/kultur/2013/birgit-kelle-und-karl-feldmeyer-erhalten-gerhard-loewenthal-preis/>; s. auch: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/anstoss/item/4275-loewenthal-preis-fuer-birgit-kelle>.

91 Zur Einordnung des Magazins „eigentümlich frei“, das sich u.a. gegen den „demokratischen Totalitarismus“ wendet (vgl. dazu <http://ef-magazin.de/warum-ef/>; zuletzt eingesehen am 20.03.2014), vgl. Strube, Rechtsextremen Tendenzen begegnen, 24-27; Strube, Das rechte Scharnier, 36-37; Priester, Fließende Grenzen, 38.

92 <http://ef-magazin.de/autor/birgit-kelle/>. Artikel von Kelle z.B.: ef-magazin.de/2014/10/30/5904-staatsfunk-der-hitler-code; ef-magazin.de/2014/04/23/5234-friedhof-fuer-lesbische-frauen-schwestern-bis-in-den-tod; Biologie statt Ideologie: Echte Männer braucht das Land ef 136, Seite 28.

93 Vgl. dazu die Homepage von Birgit Kelle: <http://www.birgit-kelle.de/Texte.5.0.html> (9.12.2014) sowie die Archivsuche auf der Homepage der JF mit zahlreichen Artikeln.

94 Interview auf BN vom 3. Februar 2011: <http://www.blauenarzisse.de/index.php/aktuelles/item/2281-birgit-kelle-zur-frauenquote-unsere-frauen-und-familienpolitik-ist-voellig-austauschbar-profil-und-alternativlos-geworden>.

95 57. Sezession, Dezember 2013: <http://www.sezession.de/41909/endlich-sagts-mal-eine-birgit-kelle-im-gespraech.html>.

96 Vgl. Strube, Rechtsextremismus.

97

Zur Einordnung des Magazins „eigentümlich frei“, das sich u.a. gegen den „demokratischen Totalitarismus“ wendet (vgl. dazu <http://ef-magazin.de/warum-ef/>; zuletzt eingesehen am 20.03.2014), vgl. Strube, Rechtsextremen Tendenzen begegnen, 24-27; Strube, Das rechte Scharnier, 36-37; Priester, Fließende Grenzen, 38.

13.4.2008 in Augsburg gibt Aufschluss darüber, mit welchen Beweggründen sich marktradikal-sozialdarwinistische Kräfte für Kubys Positionen und eine Stärkung der Familien interessieren.⁹⁸ In Lichtschlags Artikel klingt zunächst das Motiv eines befürchteten „Untergangs des Abendlandes“ an, das durch den Begriff der „Vitalität“ und durch den Rahmen der Berichterstattung über einen Familienkongress einen biologistisch-rassistischen Beigeschmack erhält: „Es wird gefragt, ob die siechende Kultur des Westens der vor Vitalität strotzenden islamischen Kultur etwas entgegensetzen kann.“⁹⁹

Von den Vorträgen des Kongresses ausgehend schlägt Lichtschlag eine Brücke zwischen der Stärkung der Familie und seinen sozialdarwinistischen Zielen der Abschaffung des Sozialstaats¹⁰⁰:

„Eine Lösung bietet Christa Meves an: die Liebe. Sie fordert eine Renaissance der Familie, sie plädiert für langfristige Produktion und Wachstum anstelle des vorherrschenden Konsums und des Zerfalls. [...] Wie gut passen ihre psychotherapeutischen Analysen zu wirtschaftspolitischen liberalen Erkenntnissen etwa der Österreichischen Schule der Nationalökonomie. Haben nicht auch kluge Ökonomen wie Friedrich August von Hayek und Ludwig von Mises stets den Wert der Familie als Träger einer Eigentümerkultur betont und langfristiges, traditionsverbundenes Denken angemahnt? [...] Es ist demnach kein Zufall, dass die Institution des Privateigentums und die dazugehörige Marktwirtschaft heute ebenso bedroht sind wie die Institution der Familie und die damit zusammenhängende Werteordnung. In Augsburg wird die ökonomische Perspektive weitgehend ausgespart. [...] Wirklich gefährlich wird es für die Achtundsechziger erst, wenn verschiedene Widerstandsdörfer ihre Mauern einreißen und miteinander in den Austausch treten. Was dabei möglich ist, wurde in persönlichen Gesprächen mit Christa Meves und Eva Herman deutlich. Ob es nicht besser sei, Familien durch Steuer- und Abgabensenkungen wieder zu ermöglichen, auf Wunsch mit einem Gehalt leben zu können, fragte eigentümlich frei. Sind stolze und selbständige Familien nicht ökonomischer und psychologischer Staatsabhängigkeit sowie zum Überfluss gemästeter anonymer Bürokratien vorzuziehen? Die beiden Revolutionsführerinnen stimmten im Grundatz (sic!) zu. Und wurden in dieser Frage sehr nachdenklich.“¹⁰¹

Inzwischen gibt es mit der AfD eine in EU und mehreren Landtagen vertretene Partei, die Lichtschlags marktradikal-sozialdarwinistische Positionen explizit vertritt, und das auch in der Person der sich christlich verstehenden Beatrix von Storch.¹⁰² Der von Lichtschlag 2008 erträumte Brückenschlag zwischen einem bestimmten, reaktionär-christlichen Lager, das auf die Kirchen Einfluss nehmen kann, marktradikal-sozialdarwinistischen bürgerlichen Interessengruppen (mit und ohne Kirchenbezug) und neurechten Gruppierungen scheint gelungen, wie ein Foto der storch-eigenen „Freien Welt“ vom 21.11.2014 dokumentiert (vgl. Abb. 4).¹⁰³

98 André F. Lichtschlag, Kirche in Not: Treffpunkt Widerstand vom 16.4.2008 auf: <http://ef-magazin.de/2008/04/16/kirche-in-not-treffpunkt-widerstand/>.

99 Ebenda.

100 Zur sozialdarwinistischen Ausrichtung: <http://ef-magazin.de/2006/10/18/libertares-institut-die-neue-unterschicht-ist-ein-produkt-des>.

101 Lichtschlag, Kirche in Not, <http://ef-magazin.de/2008/04/16/kirche-in-not-treffpunkt-widerstand/>.

102 Vgl. <http://www.kath.net/news/49595>; mehr: Strube, Familienschutz <http://www.feinschwarz.net/familienschutz-als-deckmantel/>.

103 <http://www.freiewelt.net/reportage/philipp-bagus-kritisiert-papiergeldsystem-10047905/>.

4. Zusammenfassung

Die Begriffe „Gender-Ideologie“ und „Genderismus“ sind keine Fachtermini, sondern Kampfbegriffe, die den Gegenstand, den zu kritisieren sie vorgeben, im Wesentlichen selbst erst kreieren. Sie finden Verwendung in einer überwiegend im Internet aktiven antifeministischen Männerrechtsbewegung, im politisch rechten Spektrum sowie in bestimmten christlichen Kreisen traditionalismusaaffiner bzw. evangelikaler Provenienz, die, wie aufgezeigt, oft selbst ins politisch rechte Spektrum verflochten sind.

Die KIN-Broschüre „Gender-Ideologie“ ist in ihrer Auseinandersetzung mit der Thematik (eigentlich: den Thematiken im Plural) unwissenschaftlich, in der Auseinandersetzung mit Gegenpositionen unredlich, in ihren rhetorischen Strategien manipulativ und geht populistisch vor.

Die Internetpräsenz von „Kirche in Not“ selbst stellt die Broschüre und ihre Thematik in die konkret politischen Kontexte der Europawahl 2014 sowie der „Demo für alle“, deren AfD-Nähe zum einen (und damit nicht auf den ersten Blick erkennbar) über die Organisatorin Hedwig von Beverfoerde und deren enger Zusammenarbeit mit der AfD-Politikerin Beatrix von Storch und deren Ehemann gegeben ist, zum anderen aber auch unmittelbar sichtbar wird durch die durchgängige Beteiligung von AfD-Politiker/innen als Redner/innen der Demos (wie auch im KIN-Bericht selbst, der die AfD-Redner/innen explizit nennt).

Die Zusammenarbeit der „Demo für alle“ mit der AfD ist eine kontinuierliche; zahlreiche christlich erscheinende politische Aktionen, „Institute“ und „Bündnisse“ haben ihren Ursprung beim Ehepaar von Storch in Kooperation mit Hedwig von Beverfoerde („One of us“/Einer von uns, Familienschutz.de, Freie Welt).

Die „Demo für alle“ wie schon zuvor die Petition „Kein Bildungsplan unter der Ideologie des Regenbogens“ wurden und werden massiv beworben vom rechtspopulistischen antimuslimischen Weblog „Politically Incorrect“, der mit seiner Berichterstattung und Werbung gewissermaßen das gesamte politische Spektrum „rechts von der CDU“ abbildet, von konservativ-christlichen Aktion über bürgerlich erscheinenden Rechtspopulismus bis ins gewaltbereite rechtsextreme Lager. Auf dieser Internetseite stehen Artikel über die „Demo für alle“, den „Marsch für das Leben“ oder auch Erzbischof Ganswein neben Werbung für die HoGeSa und lobenden Artikeln über die gewalttätige HoGeSa-Demonstration in Köln.

Zwar sind die PI-Artikel über die „Demo für alle“ oder andere sich christlich verstehende oder gebende Aktionen oft anonym verfasst, doch führt zumindest ein „Demo“-Artikel auf den Weblog der kathnews.de-Mitarbeiterin Felizitas Küble¹⁰⁴, die schon häufiger unter ihrem Klarnamen Gastautorin bei PI war. Die positive journalistische Begleitung der „Demos für alle“ und ähnlicher Aktionen durch PI kann also auch durch eine enge Zusammenarbeit sich christlich verstehender Personen mit diesem extrem menschenfeindlichen rechtspopulistischen Medium zustande kommen.

Auch die Medien der Intellektuellen Neuen Rechten (Junge Freiheit, Blaue Narzisse, ef-Magazin „eigentümlich frei“, Sezession, auch blu news) berichten positiv über „Demo für alle“, Petition und weitere Aktivitäten der Protagonistinnen Gabriele Kuby, Birgit Kelle und Hedwig von Beverfoerde, die umgekehrt diesen Medien bereitwillig Interviews geben und teilweise zum Autorenstamm dieser

104 Unter <http://www.kathnews.de/ueber-uns> ist Felizitas Küble als freie Mitarbeiterin von kathnews.de aufgeführt (12.12.2014).

Medien gehören.

Gabriele Kuby ist darüber hinaus international tätig, so z.B. als Referentin des von Putin-nahen Kreisen organisierten „Internationalen Forums 'Große Familien und die Zukunft der Menschheit“ am 10.-11.9.2014 im Moskauer Kreml. An ihrer Vortragstätigkeit sowie an der Übersetzung und Rezeption ihrer Bücher vor allem in Osteuropa zeigt sich exemplarisch die europaweite Vernetzung rechtspopulistischer Kreise ebenso wie deren Interaktionen mit kirchlichen Kreisen.

Familienthemen und das „Feindbild Gender“ (mit angrenzenden Themen wie Homosexualität, Missbrauch, Abtreibung) ist für politisch rechte bis rechtsextreme Kreise neben dem Schüren von Islamisierungängsten ein zentrales Themenfeld, das ihnen ein Vordringen in die Mitte der Gesellschaft ermöglicht. Bestimmte sich christlich verstehende Personen, Medien und Gruppen sind de facto zugleich gesellschaftlich wie kirchlich einflussreiche treibende Kräfte innerhalb des politisch rechten Spektrums (und nicht nur „nützliche Narren“), auch wenn rechtsextreme Ideologien, Menschenfeindlichkeit und bestimmte sozialdarwinistische Vorstellungen nicht mit dem christlichen Glauben überein zu bringen sind.

Genannte, genutzte und weiterführende Literatur:

- ◆ Amadeu Antonio Stiftung/Heike Radvan (Hg.), Gender und Rechtsextremismusprävention, Berlin 2013.
- ◆ Attia, Iman/ Häusler, Alexander/Shooman, Yasemin, Antimuslimischer Rassismus am rechten Rand, Münster 2014.
- ◆ Attia, Iman, Die „westliche Kultur“ und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld 2009.
- ◆ Backes, Uwe/Jesse, Eckhard (Hg.), Jahrbuch Extremismus & Demokratie 14/2002, Baden-Baden 2002.
- ◆ Bechmann, Ulrike/Bucher, Rainer/Krockauer, Rainer/Pock, Johann, Abfall. Theologisch-kritische Reflexionen über Müll, Entsorgung und Verschwendung, Münster 2015.
- ◆ Benz, Wolfgang (Hg.), Islamfeindschaft und ihr Kontext. Dokumentation der Konferenz Feindbild Muslim - Feindbild Jude, Berlin 2009.
- ◆ Braun Stephan/Vogt, Ute (Hg.), Die Wochenzeitung „Junge Freiheit“. Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden, Wiesbaden 2007.
- ◆ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Gleichstellung, <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung.did=192702.html>.
- ◆ Decker, Oliver/Brähler, Elmar, Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland, Berlin 2006.
- ◆ Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar, Rechtsextremismus der Mitte: Eine sozialpsychologische Gegenwartsdiagnose, Gießen 2013.
- ◆ Edmüller, Andreas/Wilhelm, Thomas, Manipulationstechniken. Erkennen und abwehren, Plannegg³ 2002.
- ◆ Frey, Regina/Gärtner, Marc/Köhnen, Manfred/Scheele, Sebastian, Gender, Wissenschaftlichkeit und Ideologie. Argumente im Streit um Geschlechterverhältnisse, Berlin 2013: http://www.gwi-boell.de/sites/default/files/gender_wissenschaftlichkeit_und_ideologie_2aufl.pdf.
- ◆ Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer, Thomas (Hg.), Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie? Wiesbaden 2004.
- ◆ Hanke, Thomas, Das gespaltene Frankreich, Handelsblatt vom 27.5.2013: <http://www.handelsblatt.com/politik/international/homo-ehe-das-gespaltene-frankreich/8261112.html>.
- ◆ Hark, Sabine/Villa, Paula-Irene, „Eine Frage an und für unsere Zeit“, in: dies., Anti-Genderismus, 15-39.
- ◆ Dies. (Hg.), Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen, Bielefeld 2015.
- ◆ Häusler, Alexander (Hg.), Rechtspopulismus als „Bürgerbewegung“. Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien, Wiesbaden 2008.
- ◆ Ders., Muslimfeindlichkeit als rechtsextremes Einfallstor, in: bpb, Dossier Rechtsextremismus, auf: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/180773/muslimfeindlichkeit-als-rechtsextremes-einfallstor>.
- ◆ Ders., Die Alternative für Deutschland – eine neue rechtspopulistische Partei? Düsseldorf September 2013, auf: http://www.boell-nrw.de/sites/default/files/afd_studie_forena_hbs_nrw.pdf.
- ◆ Heitmeyer, Wilhelm (Hg.), Deutsche Zustände, Bd. 1-10, Frankfurt a.M. 2002-2012.

- ◆ Kellershohn, Helmut (Hg.), Die „Deutsche Stimme“ der „Jungen Freiheit“. Lesarten des völkischen Nationalismus in zentralen Publikationen der extremen Rechten, Münster 2013.
- ◆ Klein, Anna/Küpper, Beate/Zick, Andreas, Erniedrigte und Feindselige. Rechtspopulismus im vereinten Europa als Ergebnis von Benachteiligungsgefühlen und Demokratiekritik, in: Heitmeyer, Deutsche Zustände Bd. 7, Frankfurt a. M. 2009, 93-112.
- ◆ Kornexl, Klaus, Das Weltbild der Intellektuellen Rechten in der Bundesrepublik Deutschland. Dargestellt am Beispiel der Wochenzeitschrift JUNGE FREIHEIT, München 2008.
- ◆ Lehnert, Esther/Radvan, Heike/Petersen, Janna, Instrumentalisierung des Themas sexueller Missbrauch durch Neonazis, Analysen und Handlungsempfehlungen, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2013.
- ◆ Marschütz, Gerhard, Wachstumspotenzial für die eigene Lehre. Zur Kritik an der vermeintlichen Gender-Ideologie, in Herder-Korrespondenz Heft 9, 2014 (68. Jg.): <https://www.herder-korrespondenz.de/heftarchiv/68-jahrgang-2014/heft-9-2014/zur-kritik-an-der-vermeintlichen-gender-ideologie-wachstumspotenzial-fuer-die-eigene-lehre>
- ◆ Minkenberg, Michael, The Renewal of the Radical Right: Between Modernity and Antimodernity in: Government and Opposition, vol. 35, (2/2000), 170–188.
- ◆ Pfahl-Traugber, Armin Ideologie und Sprache der Neuen Rechten, in: Gessenharter/Pfeiffer, Die Neue Rechte, 73-94.
- ◆ Pfeiffer, Thomas, Medien einer neuen sozialen Bewegung von Rechts, Dissertation an der Ruhr-Universität Bochum 2001 (<http://hydra.ub.ruhr-uni-bochum.de/netahtml/HSS/Diss/PfeifferThomas/>, 05. August 2014)
- ◆ Rafael, Simone, Was ist eigentlich rechtsextrem an der AfD? auf: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/was-ist-eigentlich-rechtsextrem-der-afd-9749> (10.12.2014).
- ◆ Riesebrodt, Martin, Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung. Amerikanische Protestanten (1910-28) und iranische Schiiten (1961-79) im Vergleich, Tübingen 1990.
- ◆ Shooman, Yasemin, Islamfeindschaft im World Wide Web. In: Benz, Islamfeindschaft, 71-84.
- ◆ Dies. Das Zusammenspiel von Kultur, Religion, Ethnizität und Geschlecht im antimuslimischen Rassismus, in Aus Politik und Zeitgeschichte ApuZ Ungleichheit, Ungleichwertigkeit 16-17/2012, 53-57.
- ◆ Dies., „... weil ihre Kultur so ist“. Narrative des antimuslimischen Rassismus, Bielefeld 2014.
- ◆ Steinberg, Shirley R., Diversity and Multiculturalism: A Reader, New York/Bern u.a.O. 2009.
- ◆ Steinhauer, Eric, Katholischer Traditionalismus und Demokratie in Deutschland. Anmerkungen zu einer „frommen“ Grundrechtekritik, in: Backes,/Jesse, Jahrbuch, 120–133.
- ◆ Strube, Sonja Angelika, Rechtsextremismus als Forschungsthema der Theologie? Aktuelle Studien und eine kritische Revision traditionalismusaffiner Theologien und Frömmigkeitsstile, in: Theologische Revue 3/2014, 179-194.
- ◆ Dies. (Hg.), Rechtsextremismus als Herausforderung für die Theologie, Freiburg i.B. 2015.
- ◆ Dies., Der (ausgefallene) 'Shitstorm' oder: Warum man auch bodenlosen Falschaussagen im Internet widersprechen sollte, in: Bechmann/Bucher/Krockauer/Pock, Abfall, 251-272.
- ◆ Dies., Stellungnahme zu idea, medrum, der Internetseite der Deutschen Evangelischen Allianz DEA (www.ead.de) und den Vorwürfen der DEA auf: http://www.interkulturellewoche.de/system/files/hefteintrag/anhang/strube_stellungnahme_i

nterkulturelle_woche_5.pdf, 11. August 2014.

- ◆ Dies., „Familienschutz“ als Deckmantel für Ideologien der Ungleichwertigkeit, erschienen am 1.2.2016 auf: feinschwarz.net. Theologisches Feuilleton: <http://www.feinschwarz.net/familienschutz-als-deckmantel/>.
- ◆ Dies., Religiös und rechtsextrem? Beobachtungen zu unerwarteten Anschlussmöglichkeiten, erschienen am 12.12.2015 auf: feinschwarz.net. Theologisches Feuilleton: <http://www.feinschwarz.net/religioes-und-rechtsextrem-2/#more-1916>.
- ◆ Strube, Angelika, Rechtsextremen Tendenzen begegnen. Handreichung für Gemeindeglieder und kirchliche Erwachsenenbildung, Freiburg i. Br. 2013.
- ◆ Verfassungsschutzbericht Bayern 2013, Bayerisches Staatsministerium des Innern, München 2014.
- ◆ Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen über das Jahr 2013, Ministerium für Inneres und Kommunales der Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2014.
- ◆ von Hoyningen-Huene, Stefan, Religiosität bei rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Münster 2003.
- ◆ Voß, Heinz-Jürgen, Gegen Schmähungen und Beleidigungen – wir brauchen strategische Konzepte, um eine offene und wertschätzende Diskussions- und Streitkultur zu stärken, auf: <http://dasendedessex.de/gegen-schmaehungen-und-beleidigungen-wir-brauchen-strategische-konzepte-um-eine-offene-und-wertschaetzende-diskussions-und-streitkultur-zu-staerken>, 12. August 2014.
- ◆ Ders., Die Sache mit dem Geschlecht, Interview auf Fluter. Magazin der Bundeszentrale für Politische Bildung, 17.9.2012: <http://www.fluter.de/de/114/thema/10770/>.
- ◆ Ders., Weder Mann noch Frau, Interview auf Chrismon.de, September 2013: <http://chrismon.evangelisch.de/artikel/2013/weder-mann-noch-frau-19543>.
- ◆ Uhrig, Christian, Remid-Interview Studie über Junge Freiheit: Christentum und Islamfeindlichkeit statt Heidentum vom 05.11.2012 (<http://www.remid.de/blog/2012/11/studie-ueber-junge-freiheit-christentum-und-islamfeindlichkeit-statt-heidentum/>).

Sowie: die Internetseite der Bundeszentrale für Politische Bildung www.bpb.de.

Anhang: Screenshots der Internetseite „Politically Incorrect“:



Abb. 1: Screenshot (8.12.2014, 14:18 Uhr) des PI-Artikels „Bischöfliche Feiglinge Zollitsch und Fürst wehren sich nicht gegen schwulgrünen Lehrplan“ vom 8.1.2014, verfasst von Autor „kewil“; daneben Werbung für islamfeindliche und rassistische „PeGiDa“ und „DüGiDa“-Demonstrationen („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“).



Abb. 2: PI-Screenshot (21.11.2014) mit Werbung mit dem NPD-Slogan „Maria statt Scharia“; zugleich abgebildet ein Bericht über den „1000-Kreuz-Marsch“ 2011 in Münster.



Abb. 3: PI-Screenshot (3.11.2014) mit HoGeSa-Werbung und Verzweckung des Themas Christenverfolgungen für antimuslimischen Rassismus.

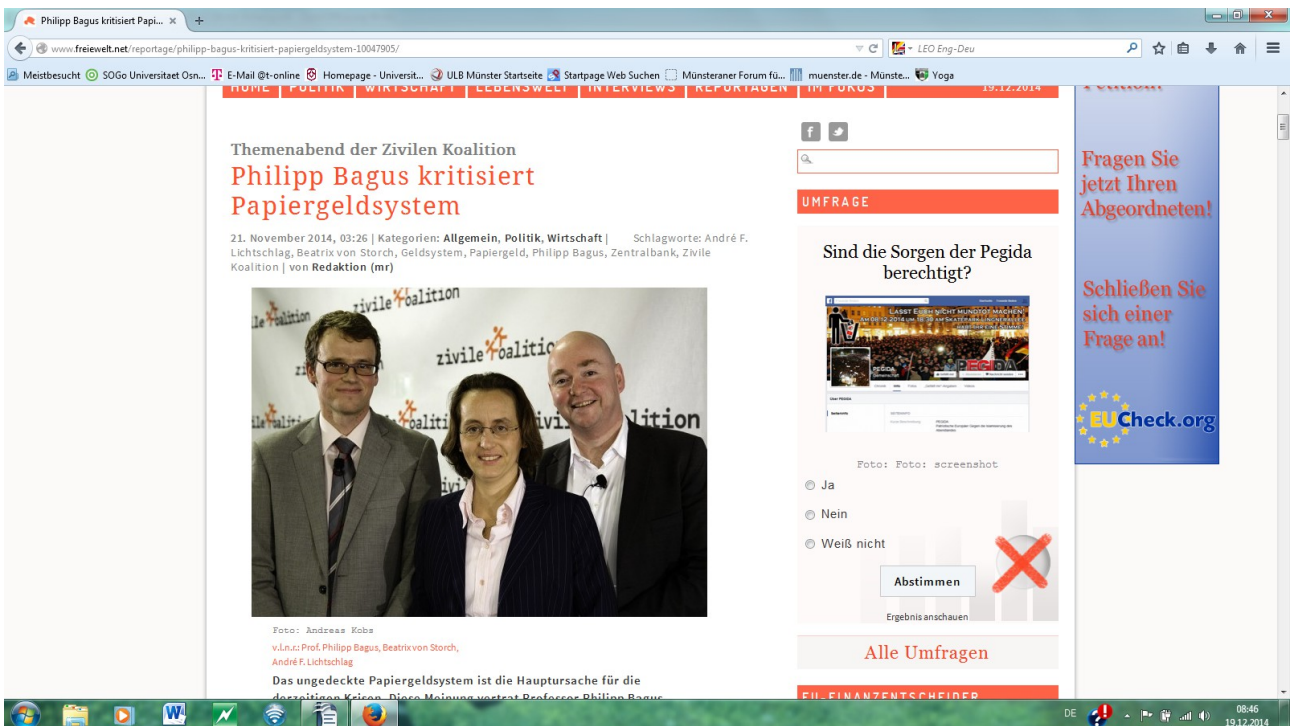


Abb. 4: Screenshot (19.12.2014) des Artikels <http://www.freiewelt.net/reportage/philipp-bagus-kritisiert-papiergeldsystem-10047905/> mit Beatrix von Storch, André F. Lichtschlag von Logo der „Zivilen Koalition“.